

Leistungsbericht 2016-2020

DRK-Kreisverband Trier-Saarburg e.V.



www.kv-trier-saarburg.drk.de



Unsere Grundsätze



Menschlichkeit

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.



Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung zu handeln.



Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.



Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung verkörpert freiwillige und uneigennützte Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.



Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassistischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.



Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- oder Rothalbmond-Gesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.



Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.

Inhalt

- 04 Vorwort
- 05 Fördermitglieder
- 06 Rettungsdienst
- 07 Integrierte Leitstelle
- 08 Bereitschaften
- 11 Rettungshundestaffel
- 12 Notfallnachsorge
- 13 First Responder
- 14 Katastrophenschutz
- 15 Jugendrotkreuz
- 17 DRK Bildungswerk Eifel-Mosel-Hunsrück e.V.
- 20 Flüchtlingshilfen
- 23 Soziale Dienste
- 24 Blutspendedienst
- 25 Altkleidercontainer
- 26 Altenzentrum Konz
- 28 Service Wohnen
- 31 Sozialstationen
- 34 Von der Beratungs- und Koordinierungsstellen zum Pflegestützpunkt
- 35 Betreuungsverein
- 36 DRK MenüService
- 37 HausNotrufService
- 38 Wohlfahrts- und Sozialarbeit
- 39 Einrichtungen
- 40 Ortsvereine
- 41 Kreisverbandsvorstand
- 42 Kreisverbandsausschuss
- 43 Organigramm

Herausgeber

Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Trier-Saarburg e.V.
Brunostraße 25
54329 Konz

V.i.S.d.P.

Kreisgeschäftsführer Michael Decker

Redaktion

Dirk Marmann / Maria Weber

Fotos

DRK.de, DRK-Kreisverband Trier-Saarburg e.V.
Saar-Mosel-News
Ken Schneider

Layout

Ken Schneider

Druck

Wir-machen-Druck.de

Im Text wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit häufig die männliche Form verwendet. Selbstverständlich sind alle Personen gemeint.

Liebe Leserin, lieber Leser,

In dem Ihnen vorliegenden Leistungsbericht des Deutschen Roten Kreuzes, Kreisverband Trier-Saarburg e.V. haben wir die Rotkreuzarbeit der Jahre 2016 – 2020 für sie aufgearbeitet und mit Zahlen und Statistiken unterlegt.

Sowohl im gesamten Landkreis Trier-Saarburg, als auch in der Stadt Trier, kann der Kreisverband wiederum auf eine sehr erfolgreiche Arbeit als bürgernahe Hilfsorganisation und Wohlfahrtsverband zurückblicken. Herausragende Ereignisse für den Kreisverband waren in dieser Periode:

- die Flüchtlingswelle (ab 2015 beginnend) in der wir mit dem Ehrenamt u.a. die Afa in Hermeskeil, die Alarmunterkunft in Trier und etliche weitere Projekte aufgebaut und dann mit dem Hauptamt weitergeführt haben;
- der Übergang des „alten DRK Altenzentrums in Konz“ vom DRK Kreisverband zum neuen Seniorenzentrum des DRK Landesverbandes im Sommer 2018. Der Umzug dieser stationären Einrichtung - mit circa 90, teils bettlägerigen Senioren - erfolgte dank einer beispielhaften Zusammenarbeit zwischen Ehren- und Hauptamt an einem einzigen Tag;
- die Abwicklung mehrerer größerer Bauprojekte wie z.B. Neubau Servicewohnen II, Renovierung Servicewohnen I, Umbau Rettungswache Hermeskeil, Sozialstation Konz, Wäscherei für den Rettungsdienst;
- die Neuregelungen im Rettungsdienst im Jahre 2019 wonach Krankenfahrten nicht mehr durch den qualifizierten Rettungsdienst durchgeführt werden;
- und die Corona Pandemie die uns seit 2020 nachhaltig beschäftigt.

Alle diese Ereignisse, die nur beispielhaft für die umfangreichen Aktivitäten unseres Kreisverbandes stehen, waren geprägt von einer beispiellosen Zusammenarbeit von Ehren- und Hauptamt, die sich insbesondere in Krisensituationen mehrfach bewährt hat. Hierauf sind wir sehr stolz.

Als Beispiel hierfür seien die schreckliche Amokfahrt in der Fußgängerzone der Stadt Trier im Dezember 2020, wo die ehrenamtlichen Mitarbeiter innerhalb kürzester Zeit die nicht ausreichenden hauptamtlichen Strukturen des Rettungsdienstes verstärkten, oder aber die Durchführung von Corona Testungen, die Besetzung von Corona-Taxis und der Aufbau der Corona-Teststation auf dem Markusberg aufgeführt. Alle diese Dienste wurden von unseren ehrenamtlichen Helfern aufgebaut und dann im Laufe der Zeit vom Hauptamt abgelöst. Ein besseres Beispiel für das Vorleben der Grundsätze des Roten Kreuzes kann es aus unserer Sicht nicht geben.

Abschließend möchten wir uns bei allen bedanken, die als Freund, Förderer oder Mitglied die Arbeit unseres Verbandes unterstützen. Unser ganz besonderer Dank an geht aber unseren ehrenamtlichen Helfern für ein beispiellosen Einsatz. Der DRK Kreisverband Trier-Saarburgs e.V. ist gut aufgestellt. Wir haben insbesondere bei der Bewältigung von Krisensituationen mehrfach unsere Schlagkraft und unser Leistungsvermögen bewiesen. Der DRK Kreisverband Trier-Saarburg hat allen Grund der Zukunft optimistisch und voll Zuversicht entgegen zu sehen.



Wolfgang Reiland
Präsident



Michael Decker
Kreisgeschäftsführer

Fördermitglieder

Der DRK-Kreisverband Trier-Saarburg e.V. ist im Landkreis Trier-Saarburg und in der Stadt Trier als bürgernahe Hilfsorganisation und Wohlfahrtsverband flächendeckend tätig. Zur Durchführung und Bewältigung der vielfältigen Aufgaben ist das Rote Kreuz auf Mitglieder als aktive ehrenamtliche Helfer und hauptamtliches Fachpersonal angewiesen. Aber wirksame Hilfe, gut ausgebildetes Personal, eine zeitgemäße technische Ausstattung und eine funktionierende Organisation muss finanzierbar sein. Deshalb ist die unverzichtbare Basis der Finanzierung unserer Arbeit der Beitrag der Fördermitglieder. Fördermitglieder sind dem Roten Kreuz besonders verbundene Bürger, die anstelle einer aktiven Vereinsmitgliedschaft die Arbeit durch ihre regelmäßigen Geldbeiträge unterstützen. Die kontinuierliche Werbung von Aktiven und von Fördermitgliedern zählt zu den originären, satzungsgemäßen Aufgaben unseres Verbandes.

Nach erheblichem Rückgang der Zahl der Fördermitglieder wurden in den vergangenen Jahren sowohl telefonische Mitgliederwerbungen, als auch Haustürwerbungen durchgeführt. Diese wird in regelmäßigen Abständen in den Ortsvereinen des Kreisverbands durchgeführt und führt dazu, dass der Rückgang der Zahlen unserer Fördermitglieder abgebrems werden konnte.

Ortsverein	2016	2017	2018	2019	2020
Saarburg	1560	1494	1701	1689	1500
Hochwald	625	600	583	601	518
Ruwertal & Vorderer Hochwald	920	1050	1050	803	803
Kell	628	744	726	799	744
Ehrang	1639	1576	1481	1432	1360
Schweich	1901	1687	1647	1818	1628
Konz	2156	2052	1959	1970	1790
Kreisverband	89	90	90	120	90
Stadtverband Trier	2327	1981	1753	1805	1751
Kreisverband gesamt	11.845	11.274	10.990	11.037	10.184

Die Fördermitgliedschaft beinhaltet die Serviceleistungen des DRK Flugdienstes für Auslandsrückholung und den bodengebundenen Rückholdienst im Inland.



Rettungsdienst

Der Rettungsdienst des Deutschen Roten Kreuzes, Kreisverband Trier-Saarburg e.V. sichert die Notfallversorgung und den qualifizierten Krankentransport im Landkreis Trier-Saarburg und den Trierer Stadtteilen Ehrang, Quint und Pfalzel (ca.158.000 Einwohner). In den sieben DRK-Rettungswachen leisten 115 Planstellen, 68 hauptamtliche Notfallsanitäter & Rettungsassistenten mit drei Notarztsatzfahrzeugen (NEF), acht Rettungswagen (RTW), einem Intensivtransportwagen (ITW), einem Notfallkrankentransportwagen (NKTW) und zehn Krankentransportwagen (KTW) ihren Dienst, überwiegend im 12-stündigen Schichtbetrieb. Diese werden unterstützt von Auszubildenden zum Notfallsanitäter, Helfern im Freiwilligen Sozialen Jahr und vorübergehend aushilfsweise beschäftigten Mitarbeitern. Ohne diese Mitarbeiter und den ca. 4.000 Stunden, die Helfer auf ehrenamtlicher Basis leisten, wäre das Vorhaltesoll von 214.000 Stunden nicht zu bewältigen.



Zur Qualitätssicherung ihrer anspruchsvollen Tätigkeit zum Wohle der Patienten absolvieren die Notfallsanitäter & Rettungsassistenten qualifizierte Fortbildungen des Bildungsinstitutes des DRK-Landesverbandes Rheinland-Pfalz, nutzen Fortbildungsmöglichkeiten über E-Learning und besuchen Fachsymposien.

Durch die moderne, medizinische Ausrüstung und die Besetzung mit professionellem Personal ist ein qualitativ hochwertiger Rettungsdienst und Krankentransport in der Region gewährleistet. Der seit 2005 installierte und im Wechsel mit der Berufsfeuerwehr Trier vorgehaltene ITW der Rettungswache Konz, ist in 2020 nochmals verbessert worden. Durch die Corona-Lage wurden alle ITW's im Land mit eigenen hydraulischen Tragesystemen und modernsten Beatmungsgeräten ausgestattet, so dass alle ITW's autark und parallel in den Einsatz gehen können.

	Einsätze	Kilometer
2016	33.123	1.204.779
2017	33.795	1.293.858
2018	34.692	1.549.186
2019	29.389	1.133.833
2020	27.576	1.075.028



Integrierte Leitstelle

Mit der Novellierung des Landesgesetzes über den Brandschutz, die Allgemeine Hilfe und den Katastrophenschutz (Brand- und Katastrophenschutzgesetz) sowie des Landesgesetzes über den Rettungsdienst sowie den Notfall- und Krankentransport (Rettungsdienstgesetz) im Jahr 2005 wurden die gesetzlichen Grundlagen für die integrierten Leitstellen in Rheinland-Pfalz geschaffen.

In den fünf Rettungsdienstbereichen mit den Standorten Trier, Kaiserslautern, Koblenz, Ludwigshafen und Mainz sind bzw. werden die integrierten Leitstellen bei der jeweiligen Berufsfeuerwehr angesiedelt. Die Sanitätsorganisationen wirken bei der Personalgestellung für die Leitstellen mit. Das Land Rheinland-Pfalz übernimmt 40 Prozent der Kosten. 50 Prozent entfallen auf die Krankenkassen und 10 Prozent auf die Kommunen. Die Kommunen tragen damit die Leistungen der integrierten Leitstellen für die Alarmierung der freiwilligen Feuerwehren und den Katastrophenschutz.

Die integrierte Leitstelle Trier ist für die Versorgung der Stadt Trier, sowie der Landkreise Bernkastel-Wittlich, Bitburg-Prüm, Trier-Saarburg und Vulkaneifel verantwortlich. Das Einsatzgebiet umfasst somit eine Fläche von 4.923 km² und rd. 520.000 Einwohnern.

Die integrierte Leitstelle Trier wird derzeit von folgenden Organisationen mit angegebenen Stellenumfang besetzt:

Berufsfeuerwehr Stadt Trier	13,5
DRK Kreisverband Bitburg-Prüm	4,0
DRK Eifel-Mosel-Hunsrück gGmbH	4,5
DRK Kreisverband Trier-Saarburg	4,0
Malteser Hilfsdienst	1,5



Ab dem Jahr 2022 werden die Mitarbeiter des DRK über eine eigene Leitstellengesellschaft, die aus den beteiligten Kreisverbänden, der Eifel-Mosel-Hunsrück gGmbH sowie dem Landesverband Rheinland-Pfalz getragen wird, eingesetzt und disponiert. Somit ist der DRK-Kreisverband Trier-Saarburg nur noch mittelbar, als Gesellschafter der neuen Leitstellengesellschaft am Betrieb der ILS beteiligt.

Bereitschaften

Über 400 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sind für das Deutsche Rote Kreuz im Landkreis Trier-Saarburg und der Stadt Trier für den Dienst an den Mitmenschen zur Verfügung - freiwillig und unentgeltlich im Einsatz.



Die Bereitschaften im Roten Kreuz bieten ihren Mitgliedern eine Mitarbeit in den verschiedensten Bereichen, wobei die individuellen, zeitlichen Möglichkeiten weitgehende Berücksichtigung finden. Jeder entscheidet selbst, bei welcher Aufgabe er mitarbeiten möchte und wie viel Zeit er in die Rotkreuz-Aktivität einbringen will. Bei jeder Art von Aufgabe wird viel Wert daraufgelegt, den Ehrenamtlichen die Rotkreuz-Grundsätze und Werte zu vermitteln, sie aus- und weiterzubilden und sie an technischem Gerät zu schulen. Die Aufgaben der Bereitschaften sind dabei sehr vielfältig. Neben regelmäßigen Einsätzen als Sanitätsdienst bei Sportveranstaltungen, Konzerten oder Volksfesten gehören die Unterstützung des Rettungsdienstes, Einsätze bei der Vermisstensuche oder Großschadensereignissen, sowie die Mitwirkung im Bevölkerungs- und Katastrophenschutz zu grundlegenden Aktivitäten unserer ehrenamtlichen Bereitschaftsmitglieder. Die zurückliegenden Jahre waren neben dem Tagesgeschäft der Aktiven, wie Blutspendetermine, Sanitätsdienste, Kleidersammlungen, Ausbildungen usw. von besonderen Einsätzen und Übungseinsätzen geprägt.

Auszug großer Sanitätsdienste

2016-2019	Verpflegungseinsätze bei den ROKETS
2016-2019	Absicherung der Großveranstaltungen „Happy Mosel“, „Saar-Pedal“ und „ADAC Deutschlandrallye“
2016-2019	Unterstützung bei der Großveranstaltung „Rock am Ring“
2017	Modul Führung & Fahrzeuge beim Tag der Deutschen Einheit in Mainz
2018	Umzug des DRK Altenheims in Konz
2018	Modul Führung beim Rheinland-Pfalz Tag in Worms
2019	Unterstützung bei der Großveranstaltung „Winterhell“
2019	Unterstützung bei der Großveranstaltung „New Horizon“
2020	Bundesligaspiele auf Schalke und in Dortmund

Flüchtlingshilfe

2016-2018	Ehrenamtliche Mitarbeit in der AFA Hermeskeil
------------------	--

Corona

2020	Unterstützung des Gesundheitsamtes Trier mit anlassbezogenen Vororttestungen (u.a. mehrfach AfA Trier + Hermeskeil, Kindergärten, etc.) mit zum Teil mehreren hundert Testungen
	Teilnahme an Krisensitzungen des Landkreises und Bereitstellung von zusätzlichen Rufbereitschaften zur Abdeckung der Rettungsdienstspitzen
8. - 11.2020	Betrieb der Reiserückkehrerteststation auf dem Autobahnparkplatz Markusberg an der BAB64 über mehrere Monate (August-November 2020) mit Unterstützung von Kreisverbänden aus ganz Rheinland-Pfalz (über 18.000 Testungen)

ab 12.2020 Unterstützung und Durchführung verschiedener größerer Impftermine im Landkreis und der Stadt durch die Bereitschaften

Auszug von Beschaffungen

2016-2020 Sanitätsmaterial für alle Anhänger
2017 Feuerlöscher und Außenboxen
2018 Zeltbeleuchtung
2019-2020 5 Stromerzeuger als Ersatzbeschaffung
2019-2020 jeweils 2 AED für jeden Katastrophenschutzanhänger
2020 1 Luftzelt für den DRK-Ortsverein Konz e.V.

Auszug von größeren Einsätzen der „Schnelleinsatzgruppe“ (SEG)

2016 Bombenfund in Trier
2017 Brand in Mehrfamilienhaus in Hermeskeil
2017 Betreuungslage auf der A64
2018 Bombenfund in Konz
2018 Gebäudebrand Verbandsgemeindeverwaltung Saarburg
2019 Sprengstofffund in Igel
2019 Gebäudebrand in Lorscheid
2020 Corona Testungen bei Ausbruch in den AFAs Hermeskeil und Trier
2020 Busunfall in Kell am See
2020 Waldbrand in Saarburg-Beurig
2020 Amokfahrt in Trier

Organisatorisches

2016-2020 Ernennung und Entlassung von Führungskräften durch die KBL
2016-2020 Ernennung und Entlassung von Führungskräften durch die KBL
2016-2020 Führungskräftebesprechungen
2016-2020 Leitungskräftebesprechungen
2016-2020 First-Responder Besprechungen
2016-2020 PSNV Tagungen
2016 Inbetriebnahme des ELW
 Indienststellung eines FÜKAWe durch die Kreisverwaltung Trier-Saarburg
2017 Neue Geschäftsordnung für die Kreiskonferenz tritt in Kraft
2017 Reaktivierung des KAB
2018 Rücktritt der KBL Laetitia Kraiker
2019 Neues HIK Konzept
2019 Umbau des ELW
2019 Umstellung auf Digitalfunk
2020 Einschränkungen der Einsätze wegen Corona Schutzregelungen und Erarbeitung von Schutzkonzepten
 (vorübergehende Außerdienststellung der First-Responder und PSNV)

Übungen

- 2016** Evakuierung der Seilbahn in Saarburg
- 2017** Evakuierung der Seilbahn in Saarburg
- 2017** Großübung in Mertesdorf
- 2018** Evakuierung der Seilbahn in Saarburg
- 2019** Evakuierung der Seilbahn in Saarburg
- 2020** Großübung in Trier ausgefallen durch Corona



Die Bereitschaften im Überblick

Aktive Helferinnen und Helfer in den Rotkreuzgemeinschaften der Ortsvereine.

Ortsvereine	2016	2017	2018	2019	2020
Saarburg	70	60	60	80	70
Hochwald	45	43	32	39	20
Ruwertal & Vorderer Hochwald	20	20	26	20	21
Kell	9	20	20	20	20
Ehrang	62	63	70	70	67
Schweich	68	44	71	45	102
Konz	69	73	63	65	64
Stadtverband Trier	64	70	60	100	80
KV Trier-Saarburg gesamt	407	393	402	439	454



Rettungshundestaffel

Die Rettungshundestaffel Zerf wurde am 21.12.2010 durch einen Vorstandsbeschluss des OV Kell gegründet und ist der Sanitätsbereitschaft Zerf angegliedert. Sie besteht zurzeit aus 17 aktiven Mitgliedern mit derzeit 12 Hunden. 7 Rettungshundeteams sind geprüft und einsatzbereit in der Flächensuche. 5 Rettungshundeteams sind noch in Ausbildung. Alle Teams werden auch in der Trümmersuche ausgebildet. Der Staffel stehen 4 Helfer in der Ausbildung zur Verfügung. Staffelführer ist Jean-Jacques Ciaffone. Die Helfer sowie die Hunde werden mit modernen Ausbildungsmethoden an zwei Terminen ca. zehn Stunden pro Woche vorwiegend in der Flächen-, sowie der Trümmersuche ausgebildet. Ein großer Teil der Ausbildung besteht auch aus einem theoretischen Teil welcher in den Wintermonaten abgehalten wird. Hierfür stehen drei Ausbilder zur Verfügung. Im Berichtszeitraum hatte die RHS insgesamt 25 Realeinsätze im Landkreis Trier-Saarburg und den angrenzenden Landkreisen. Eine enge Zusammenarbeit bei den Einsätzen kommt immer mit den Staffeln der BF Trier und des BRH Wittlich zu Stande.



Die Rettungshundestaffel Zerf organisiert jedes Jahr im August eine Ausbildungswoche, zu der sich Staffeln aus dem ganzen Bundesgebiet in Lüneburg treffen, wo wir dann ein Trainingsgelände von rund 800 Ha zur Verfügung haben.

In den Jahren 2016 bis 2020 sind insgesamt 29.236 Dienststunden geleistet worden.



Notfallnachsorge

Das Notfallnachsorge-Team, das seit 2010 im Einsatz ist, kann psychosoziale Betreuung von Opfern und deren Angehörigen nach einem persönlichen Unglück oder Schicksalsschlag leisten oder von akuten Krisensituationen betroffenen Personen helfen (PSNV-B). Sie ist ein kostenloses Angebot an die Bürger im Einzugsbereich. Entstehende Kosten werden vom DRK aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen finanziert.

Des Weiteren leistet die Notfallnachsorge vor, während und nach den Einsätzen Hilfe für die eingesetzten Helfer unabhängig davon, ob DRK-Kräfte oder Helfer anderer Organisationen am Einsatz beteiligt waren (PSNV-E). Die Notfallnachsorgehelfer begleiten so lange, wie sie benötigt werden bzw. bis das soziale Netz der Betroffenen greift. Derzeit besteht die Gruppe des DRK Kreisverbandes Trier-Saarburg aus 7 Helfern die im vergangenen Jahr zu mehr als 50 Einsätzen hinzugezogen wurden.

	Einsätze	Stunden
2015	55	255,5
2016	62	245,5
2017	68	243,25
2018	52	288,75
2019	80	520,0
2020	45	210



First Responder

First Responder (übersetzt: zuerst Antwortender) sind speziell ausgebildete und ausgerüstete Ersthelfer, die im Sinne einer Nachbarschaftshilfe bei lebensbedrohlichen Verletzungen oder Erkrankungen die Rettungskette ergänzen und bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes bereits lebensrettende Sofortmaßnahmen einleiten können. Da in vielen Situationen der Faktor Zeit entscheidend für die Überlebenschancen der Betroffenen ist, kann eine schnelle und qualifizierte Erste Hilfe über Leben oder Tod entscheiden. Die Ersthelfer werden von der Rettungsleitstelle gleichzeitig mit dem Rettungsdienst alarmiert, sind aber meist schneller vor Ort, da sie aus der nahen Umgebung kommen und damit einen kurzen Weg zum Notfallort haben. Die First Responder sind Angehörige des Aktiven Dienstes des Roten Kreuzes und werden auf Grundlage einer Vereinbarung zwischen dem DRK Kreisverband Trier-Saarburg und den zuständigen Behörden tätig. Das Rote Kreuz sorgt für die notwendige Aus-, Fort- und Weiterbildung seiner Helfer. Aktuell zählen 18 Helfer zum Team der First Responder.



Foto FRP Pellingen-Lampaden

Einsatzgebiet der First Responder des Roten Kreuzes

Verbandsgemeinden Saarburg - Kell

Kimmlerhof, Schömerich, Paschel, Lampaden, Hentern

Verbandsgemeinde Konz

Pellingen

Verbandsgemeinde Ruwer

Ollmuth

Verbandsgemeinde Trier-Land

Trierweiler, Sirzenich, Udelfangen, Fusenich, Grewenich, Newel, Besslich, Butzweiler, Kreuzberg, Olk, Aach, Lorch, Franzenheim

Verbandsgemeinde Schweich

Klüsserath, Köwerich, Leiwen, Leiwen-Zummet, Lörsch, Kenn, Kenner Ley, Fell, Fastrau, Riol, Trittenheim, Ensch, Schleich

Einsätze



2018
304

2019
174

2020
75

2018

Beginn mit der Recherche und Verfassung des FRP Leitfadens. Strukturierung des Anmeldeverfahrens für neue FRP und Abstimmung mit den zuständigen Behörden.

2019

In Kraft treten der Version 1.0; Novellierung auf Version 2.0 im März

2019

Anschaffung der ersten CO-Warner für die FRP sowie Erarbeitung und Einführung des FRP-Einsatzprotokolls des DRK-Kreisverband Trier-Saarburg e.V.

2020

Novellierung des FRP-Leitfadens auf Version 3.0 sowie Anschaffung weiterer CO-Warner und FRP-Einsatzprotokollen.

Katastrophenschutz

Bei Katastrophen und großen Schadensereignissen müssen verletzte und nicht verletzte Betroffene möglichst qualifiziert versorgt werden. Unter diesem Leitsatz arbeitet das DRK mit der Katastrophenschutzbehörde und den übrigen am Katastrophenschutz beteiligten Organisationen und Personen zusammen. Der Katastrophenschutz des Deutschen Roten Kreuzes ist eine öffentliche Aufgabe der Vorbeugung und Gefahrenabwehr. Dieses leistungsfähige System wird durch das Engagement der ehrenamtlichen Helfer getragen. Die Mitwirkung des Deutschen Roten Kreuzes im Zivil- und Katastrophenschutz ist so umfangreich wie das DRK-Gesamtpotential selbst. Nach Artikel 30 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland liegt die Abwehr von Gefahren, die der Bevölkerung drohen, in der Gesetzgebungskompetenz der einzelnen Bundesländer (Katastrophenschutzgesetzgebung). Die Regelungen für Rheinland-Pfalz sind im Landesgesetz über den Brandschutz, die allgemeine Hilfe und den Katastrophenschutz (Brand- und Katastrophenschutzgesetz - LBKG), v. 02. November 1981 mit inzwischen zahlreichen Änderungen enthalten.

Katastrophenschutzeinheiten kommen zum Einsatz:

- bei Gefährdung infolge von Naturereignissen
- bei Ereignissen im Zusammenhang mit technisch-technologisch bedingten Unglücken
- bei einer Bedrohung von Leben und Gesundheit der Bevölkerung
- bei Beeinträchtigung des gesamten öffentlichen Lebens und der Schädigung der natürlichen Umwelt
- zur Unterstützung des hauptamtlichen Rettungsdienstpersonals

Sowohl auf der Bundes- als auch auf der Landesebene werden Verwaltungsvorschriften und Rahmenerlasse herausgegeben, die als Ausführungsbestimmungen zu den einzelnen Gesetzen Einzelheiten zu Fragen der Finanzierung, Ausbildung usw. regeln. Hierfür ist das DRK bis auf die Ortsvereinsebene aufgerufen, sich aktiv zu beteiligen.

Wie rasch und unvorhergesehen Großschadensereignisse auftreten können, die den regulären Rettungsdienst mit dem vorgehaltenen Personal, den Rettungsmitteln und Materialien überfordern, zeigt ein Blick in die Medien, die täglich hiervon berichten.

Mit Unterstützung der Rotkreuz-Beauftragten (RKB) und in Zusammenarbeit mit weiteren beteiligten Organisationen werden mit den Katastrophenschutzbehörden Absprachen getroffen, um die notwendige Ausrüstung mit technischen und medizinischen Geräten, die den Anforderungen und dem Bedarf entsprechen, zu erneuern und zu erweitern.

Kreisbereitschaftsleiter	Mike Matthias
Stellv. Kreisbereitschaftsleiter	Christian Keilen
Kreisbereitschaftsleiterin	Laetitia Kraiker (bis 2018)
Kreisbereitschaftsarzt	Michael Christ
Stellv. Kreisbereitschaftsarzt	Dr. Carl-Stefan Schmitz



Jugendrotkreuz

Das Jugendrotkreuz (JRK) ist der eigenständige Jugendverband des Deutschen Roten Kreuzes. Kinder und Jugendliche können sich hier ab einem Alter von 6 Jahren engagieren. Egal ob Schulsanitätsdienst, Kampagnen-Arbeit, Streitschlichtung oder Ferienfreizeit: Jugendrotkreuzler/-innen setzen sich für andere Menschen ein, beschäftigen sich mit den Themen Gesundheit, Umwelt, Frieden und internationale Verständigung und mischen bei politischen Entscheidungen mit. Kernstück der Arbeit des Jugendrotkreuzes ist der Arbeit in den Gruppenstunden der einzelnen Ortsvereine. Diese finden in der Regel einmal pro Woche oder einmal alle zwei Wochen statt. Um eine altersgerechte Betreuung zu gewährleisten werden die Mitglieder in die Altersstufen I (6-12 Jahre), II (12-16 Jahre) und III (16-27 Jahre) unterteilt.



Jede Gruppenstunde wird von mindestens einem ausgebildeten Gruppenleiter ehrenamtlich betreut. Dieser plant und leitet die Gruppenstunde und ist Ansprechpartner für die Mitglieder. Um eine gute Qualität der Betreuung zu gewährleisten, müssen alle Gruppenleiter eine entsprechende Ausbildung durchlaufen und jährlich an Fortbildungen teilnehmen.

Im DRK-Kreisverband Trier-Saarburg e.V. existieren aktive JRK-Gruppen in den Ortsvereinen Ehrang, Trier, Saarburg (gegründet 2019) und Schweich. Diese sind zusammen circa 100 Mitglieder stark und nehmen regelmäßig an den JRK-Wettbewerben im Bezirksverband und auf Landesebene teil. Zudem werden von den Ortsvereinen in Zusammenarbeit mit der Kreisjugendleitung vier Schulsanitätsdienste im Kreisverband betreut.

2018 feierte das JRK-Schweich sein 30-jähriges Jubiläum mit einer großen Feier. Den geladenen Gästen aus dem gesamten Kreisverband wurde neben Speis und Trank dabei viel geboten. Es wurde unter anderem ein Theaterstück aufgeführt und die Mitglieder der JRK-Gliederung gaben im Rahmen einer Übung die Möglichkeit Ihr Können zu bestaunen.

Ein weiteres Highlight des Jahres 2018 war die Teilnahme an der Aktion Trier spielt. Ortsvereinsübergreifend und in Kooperation mit den Bereitschaften wurde ein großer Stand im Vorhof der Galeria Kaufhof betrieben. Die meist jungen Besucher hatten die Möglichkeit zu basteln, einen Rettungswagen zu besichtigen und sich Wunden schminken und Verbinden zu lassen. Der Stand erfreute sich den ganzen Tag über eines großen Besucherandrangs.

Im Jahr 2019 wurde erstmals im Kreisverband Trier-Saarburg auch ein JRK-Kreiswettbewerb durchgeführt. Ziel war es den Gruppen eine Möglichkeit der Vorbereitung auf die Wettbewerbe auf höhere Ebene unter Wettbewerbsbedingungen zu bieten. Neben den JRK-Gruppen aus dem Kreisverband haben auch einige Gruppen der freiwilligen Feuerwehr daran teilgenommen. Hierdurch konnten die hilfsorganisationsübergreifende Zusammenarbeit in der Jugendarbeit weiter gefestigt werden.

In Kooperation mit dem JRK-Landesverband wurde im März 2020 in Schweich ein Grundlehrgang für die realistische Unfalldarstellung durchgeführt. Die Teilnehmer lernten dort neben dem Schminken von Wunden auch den schauspielerischen Aspekt der Unfalldarstellung. Diese Kenntnisse können sie dann später bei Übungen und im Rahmen der Gruppenstunden einsetzen, um Unfallszenarien realitätsnah üben zu können.

Bedingt durch die Corona-Pandemie war die JRK-Arbeit ab April 2020 nur sehr eingeschränkt möglich und Gruppenstunden in Präsenz konnten nicht mehr durchgeführt werden. Viele Ortsvereine haben stattdessen Ihre Gruppenstunden in den digitalen Raum verlagert und diese über eine Videokonferenz-Software abgehalten.

Mitgliederzahlen des JRK

Ortsvereine	2016	2017	2018	2019	2020
Ehrang	21	21	4	10	10
Hochwald	0	0	0	0	0
Kell	0	0	0	0	0
Konz	25	24	15	0	0
Saarburg	10	10	8	8	14
Schweich	37	39	28	30	29
Ruwertal & Vorderer Hochwald	10	0	2	0	0
Stadtverband Trier	12	12	8	7	8
Kreisverband Gesamt	115	106	65	55	61

Platzierungen Wettbewerbe

Digitaler Landeswettbewerb 2020

Schweich 2.1 1. Platz

Landeswettbewerb 2019

Schweich 2.1 6. Platz (Altersstufe II)

Schweich 2.0 11. Platz (Altersstufe II)

Bezirkswettbewerb 2019 Gerolstein

Schweich 2.0 1. Platz (Altersstufe II)

Schweich 1.0 2. Platz (Altersstufe II)

Landeswettbewerb 2018

Schweich I 4. Platz (Altersstufe I)

Schweich II 6. Platz (Altersstufe II)

Bezirkswettbewerb Eifelpark Gondorf

Schweich I 3. Platz (Altersstufe I)

Schweich II 2. Platz (Altersstufe II)

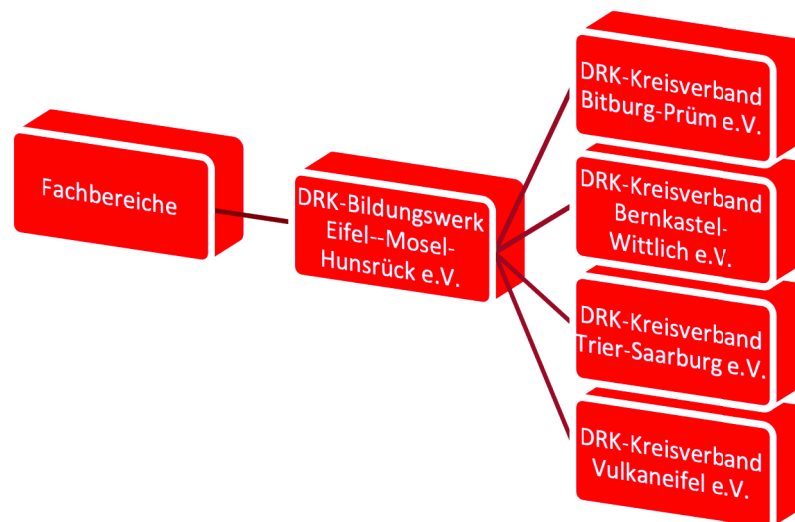


DRK-Bildungswerk Eifel-Mosel-Hunsrück e.V.

Seit mehreren Jahren beobachten wir im Bildungssektor eine Zunahme von Bildungsträgern. Mit verbands- als auch auf dem privatwirtschaftlichen Sektor operierenden Bildungsanbietern haben wir zunehmend zu tun. Insbesondere auch die klassischen Rotkreuz-Angebote, wie Erste Hilfe und Pflege, sind kein Tabu mehr für „private Anbieter“.

Dies war unter anderem einer der Gründe, weswegen am 01.01.2013 das DRK- Bildungswerk Eifel-Mosel-Hunsrück e.V. aus dem DRK- Bildungswerk Eifel von den DRK-Kreisverbänden Bitburg-Prüm e.V., Vulkaneifel e.V., Trier-Saarburg e.V. und Bernkastel-Wittlich e.V. gegründet wurde.

In diesem Bildungswerk werden seit diesem Zeitpunkt sämtliche Aus-, Fort- und Weiterbildungen des Roten Kreuzes in der gesamten Region Trier mit einer einheitlichen Organisation geplant, durchgeführt und evaluiert. Ziel des Bildungswerkes ist DRK satzungsgemäße Aufgabe der Förderung - auf der Grundlage der Grundsätze des Roten Kreuzes - von Maßnahmen der Weiterbildung in den Bereichen der allgemeinen, personen-, familien-, freizeit- und berufsbezogenen Weiterbildung.



Der aktuelle Vorstand

Vorsitzender	Michael	Billen	Kaschenbach
stv. Vorsitzende	Wolfgang	Reiland, Bürgermeister	Trier
	Dieter	Demoulin	Oberbettingen
	Monika	Fink	Idesheim
	Ulf	Hangert	Bernkastel-Kues
Beisitzer	Harald	Igelmund	Prüm
	Michael	Reinecke	Daun
	Helmut	Bonerz	Konz
	Erwin	Hausmann	Traben-Trarbach
geborenes Mitglied mit beratender Stimme	Herbert	Schneiders (Präsident des DRK-BV Trier)	Daun
Geborene Mitglieder	Rainer	Hoffmann (KGF)	Bitburg
	Diana	Peters (KGF)	Daun
	Carsten	Berg (KGF)	Wittlich
	Michael	Decker (KGF)	Konz
Leiter des DRK-Bildungswerkes	Klaus	Hofmann	Prüm

Unser Gesicht bei den Kunden: unser Dozententeam

Das DRK-Bildungswerk Eifel-Mosel-Hunsrück verfügt über einen Dozenten- und Referententeam von über 350 Personen aus den verschiedensten Fach- und Wissensbereichen. Diese Dozenten, die das DRK-Bildungswerk vor Ort bei den Kunden präsentieren, möchten wir an dieser Stelle ausdrücklich Danke sagen. Die vielen Übungsleiter in den Gesundheitsprogrammen (Seniorengymnastik und -tanz, Wassergymnastik, Yoga, ...), den Kursleitern in der Pflegeausbildung, den Erste Hilfe Ausbildern und den Dozenten/ Kursleitern in der Familienbildungsstätte sind unser Betriebsstoff, ohne den wir als Bildungswerk keine Angebote anbieten könnten.

Erste Hilfe	Über 140 Erste Hilfe Ausbilder (alle bei der Berufsgenossenschaft anerkannt) und „16 Paula Freundinnen“
Gesundheitsprogramme	Über 85 Übungsleiter
Pflege	6 Pflegedozenten (zum Teil Pflegelehrer)
Familienbildungsstätte	Über 64 Kursleitungen / Dozenten

Bildung aus einer Hand

Synergien einer größeren Einheit nutzen

Die Arbeit des DRK-Bildungswerkes Eifel-Mosel-Hunsrück teilt sich in fünf Fachbereiche auf:

Breitenausbildung

Teilnehmer- und Umsatzstärkster Bereich innerhalb des Bildungswerkes ist die Breitenausbildung (Erste Hilfe). Gleichzeitig ist dies der Bildungsbereich, der am meisten mit dem Roten Kreuz verbunden wird. Leider gibt es keine Statistik darüber, wie viel Menschenleben unsere Ausbilder über die Jahre gerettet habe: durch ihre methodischen und didaktischen Kenntnisse andere Menschen dazu verhelfen Erste Hilfe leisten zu können.

Das Projekt "PAULA - Vorschulkinder lernen helfen" - ist die Idee, Kinder im Alter zwischen 5 und 6 Jahren spielerisch und kindergerecht an die Themen "Hilfsbereitschaft" und "Erste Hilfe" hinzuführen. Gerade in Zeiten wachsender Gewaltbereitschaft und Ignoranz gegenüber Hilfsbedürftigen möchte das Bildungswerk des Deutschen Roten Kreuzes sozial

Ausbildungsjahr	Teilnehmer im Bereich Breitenausbildung
2016	15.945
2017	18.430
2018	17.041
2019	21.060
2020	15.810

Kompetenzen schon im Vorschulalter fördern. Für uns, dem Deutschen Roten Kreuz, liegt es dabei nahe, dies am Beispiel der Ersten Hilfe zu vermitteln. Hier sollen und können Kinder im Alter zwischen 5 und 6 Jahren spielerisch und kindgerecht an das Thema Erste Hilfe herangeführt werden. In den Jahren 2016-2021 konnte Paula weiter ausgebaut werden. Gerade in den Landkreisen Bernkastel-Kues und Trier-Saarburg konnten viele neue Kindertagesstätten gewonnen werden, die von Paula auch so begeistert sind wie wir.

Pflege

Auch der Fachbereich Pflege wird eng mit dem Roten Kreuz verknüpft. Schwerpunkt bildet hierbei die Ausbildung zum Pflegeassistenten (120 Unterrichtseinheiten; ehemals SchwesternhelferInnenkurs) und die Qualifizierung zur Betreuungskraft nach § 43 b (ehemals 87b). Durch eine AZAV Zertifizierung (Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung) ist es uns möglich, dass wir durch Förderung der Agentur für Arbeit bzw. Jobcenter Erwerbslosen eine neue Chance auf dem Arbeitsmarkt bieten und sie dazu qualifizieren, dass die Teilnehmer nach dem Lehrgang in einer ambulanten oder stationären Einrichtung der Alten- bzw. Krankenpflege arbeiten können.

Im Jahr bilden wir über 100 Teilnehmer in diesem Bereich aus. Am letzten Tag der Ausbildung haben 74 % der Teilnehmer eine sozialversicherungspflichtige Anstellung (Vermittlungsquote).

Gesundheit

In unserem Gesundheitsprogramm bündeln wir verschiedene Kurse der Entspannung, Stressbewältigung und gesunde Lebensweise. Das Herz der Kurse bilden hierbei unsere 90 Übungsleiter in den verschiedensten Kursen. Unser Dauerbrenner sind die DRK-Gesundheitsprogramme Seniorengymnastik, Wassergymnastik und Seniorentanz. Die Übungsleiter werden qualitativ hochwertig ausgebildet, unterrichten nach den DRK-Qualitätsstandards und versuchen das „Altern“ aufzuhalten bzw. diesem zu begegnen. Über 1100 Teilnehmer nehmen wöchentlich an den verschiedenen Angeboten teil.

Berufliche Aus- und Fortbildung

Weiterbildungen werden immer wichtiger, gerade in Zeiten, in denen Fachkräfte knapp sind und dringend gesucht werden. Das DRK-Bildungswerk bietet verschiedene EDV, Sprach- und Weiterbildungskurse an, um die Region zu stärken und den Marktwert der Teilnehmer zu erhöhen.

Familienbildungsstätte

Das Deutsche Rote Kreuz als Spitzenverband der Wohlfahrtspflege widmet sich der Familienbildung im Rahmen seiner Satzung. Die Familienbildung ist eine der ältesten Aufgaben des Roten Kreuzes in Deutschland. Schon 19 Jahre nach der Gründung der ersten Sanitätskolonne in Baden-Württemberg begann das DRK Mütter in familienbezogenen Tätigkeiten zu schulen, um die alarmierend hohen Säuglingssterblichkeit zu reduzieren.

Das DRK-Bildungswerk Eifel-Mosel-Hunsrück e.V. begleitet und unterstützt in dieser Tradition Familien in ihren unterschiedlichen Lebenssituationen. Im Mittelpunkt unserer Aktivität steht die Stärkung der Eltern-Kind-Beziehung, der elterlichen Erziehungskompetenzen und der Familie als Mehrgenerationeninstitution. Dies erreichen wir über unsere verschiedenen Kursangebote und Veranstaltungen.

Umsatzzahlen im Berichtszeitraum

Das DRK-Bildungswerk Eifel-Mosel-Hunsrück e.V. versteht sich als caritative Einrichtung die gute Bildung für möglichste geringe Beiträge der Bevölkerung anbieten möchte. Dennoch müssen wir als Verein kostendeckend arbeiten um auf Dauer durch bedarfsgerechte Bildungsangebote zur Chancengleichheit und von Abbau der Bildungsdefizite beizutragen.

Wirtschaftsjahr	Umsatz
2013	942.641,59 €
2014	781.262,00 €
2015	921.782,32 €
2016	1.106.446,72 €
2017	1.121.794,77 €
2018	1.274.364,72 €
2019	1.150.414,52 €
2020	1.185.443,71 €

Fakten

- 410 Dozentinnen und Dozenten
- 18 hauptamtliche Mitarbeiter/ innen
- über 30.000 Teilnehmer jährlich in allen Kursen
- 940 Personen nehmen monatlich in unseren Gesundheitsprogrammen teil!
- 130 Eltern mit Ihren Kindern treffen sich wöchentlich in unseren ELBA, SPIEKO und PEKIP Gruppen!
- 60 Teilnehmer besuchen täglich unsere Erste-Hilfe-Kurse

Flüchtlingshilfen

Der DRK-Kreisverband Trier-Saarburg e.V. engagiert sich bereits seit fast dreißig Jahren in der regionalen Versorgung von Geflüchteten. Im Zusammenhang mit dem außerordentlich hohen Zuzug von Geflüchteten im Jahr 2015 wurden die DRK-Flüchtlingshilfen in vielfältiger Form stark ausgeweitet und seit der verminderten Flüchtlingszuwanderung im Jahr 2017 dem veränderten Bedarf weiterentwickelt. Durch die Sars-Cov-2-Pandemie minimierte sich 2020 der neue Zuzug von Geflüchteten eklatant und gleichzeitig gestaltete sich die Durchführung unserer Flüchtlingsdienste sehr viel aufwändiger.

Spiel- und Lernstube in der Erst-Aufnahme-Einrichtung für Asylbegehrende in Trier

Der DRK-Kreisverband unterhält in dieser Einrichtung bereits seit Anfang der neunziger Jahre eine Spiel- und Lernstube für die Kinder der Geflüchteten. Im Berichtszeitraum konnte die Betreuung an den Werktagen vormittags und nachmittags von Kindern zwischen drei und vierzehn Jahren besucht werden. In den Zeiten des hohen Familienzuzuges waren häufig bis zu siebzig Kinder gleichzeitig in der Betreuung unserer fünf Erzieher. Im Zusammenhang mit den Corona bedingten weltweiten Mobilitätsbeschränkungen erreichten in 2020 nur wenige Familien die Einrichtung, so dass die Infektionsschutzmaßnahmen in den gegebenen Räumlichkeiten umgesetzt werden konnten.

Sozialdienst in der Aufnahmeeinrichtung für Asylbegehrende in Hermeskeil

Der DRK-Kreisverband war Mitte 2015 maßgeblich am schnellen Aufbau einer Zeltunterkunft, in der Unterbringung und Versorgung der Geflüchteten, dem anschließenden Umzug in die Gebäude der ehemaligen Kaserne in Hermeskeil und Ende des Jahres in der Auflösung dieser „Zeltstadt“ engagiert. Die Versorgung in dieser festen Unterkunft von insgesamt zehn Gebäuden erbrachten wir zeitweise für über neunhundert Geflüchtete aus ungefähr dreißig verschiedenen Ländern. Trotz allseitiger Anerkennung der hohen Qualität unserer sozialen Arbeit mussten wir, im Zusammenhang mit den Modalitäten einer Dienstleistungsausschreibung, leider unseren weiteren Einsatz Anfang 2021 beenden.

Der Sozialdienst organisierte die Unterstützung während des Aufenthaltes in den drei Bereichen Sozialbetreuung, Krankenstation und Kinderbetreuung. Im Rahmen der Sozialbetreuung kümmerten sich unsere zwanzig Sozialarbeiter und Sozialhelfer um den Bezug der Unterkunft und die vielen nachfolgenden persönlichen Fragestellungen. Immer wieder gab es Unklarheiten und Befürchtungen zum Stand und Ausgang des Asylverfahrens, Ungeduld über die lange Aufenthaltsdauer von anderthalb Jahren in der Einrichtung, Bedarfe einer Aufarbeitung von der belastenden Fluchterfahrungen, tiefe Sorgen um die Lage der Angehörigen im Herkunftsland und Unsicherheiten wegen des möglichen Lebensweges in Deutschland. Aber auch das enge Zusammenleben in einem Zimmer von sechs fremden Personen und kaum Privatsphäre schafft laufend Nutzungskonflikte und Missverständnisse, die einer sozialarbeiterischen Intervention bedürfen.

Unsere Sozialbetreuung umfasste auch die tägliche Überprüfung der Anwesenheit und die Einhaltung der Hausordnung, um eine sichere und erträgliche Unterbringung zu gewährleisten. Zum Arbeitsinhalt der Sozialbetreuung gehörte weiterhin die Unterhaltung einer Kleiderkammer und die Steuerung von Arbeitsgelegenheiten in der Einrichtung. Die Sozialbetreuung entwickelte zur Schaffung einer erträglichen Unterbringungszeit laufende Angebote für Freizeitaktivitäten wie Malerei, Musik, Tanz, Materialgestaltung, Gesellschaftsspiele, Sport, Imkerei, Bücherei und diverse Gesprächskreise.

Die Krankenstation, die den Umfang einer großen ambulanten Arztpraxis hatte, war in einem eigenen Gebäude mit Isolationsräumen untergebracht. Unsere fünf medizinisch-pflegerischen Fachkräfte übernahmen die Erstversorgung, bereiten die Behandlung in der Krankenstation durch Ärzte vor, organisierten die eventuelle Weiterführung zu ambulanten Facharztpraxen oder in stationäre Behandlungen in Krankenhäusern, bereiteten die entsprechenden Kostenübernahmen vor und führten die laufenden Patientenakten.

In einem der Gebäude wurde eine Kinderbetreuung mit sechs Erziehern organisiert. Zeitweise wurden bis zu einhundertdreißig Kinder vormittags und nachmittags betreut.

Im Jahr 2020 wurde der Sozialdienst durch die Sars-Cov-2 Pandemie in besonderer Weise extrem stark belastet. Durch die hohe Belegung der Zimmer war eine großflächige Infektion von Geflüchteten, unseren Mitarbeitenden, dem Küchen-, Sicherheits- sowie staatlichem Verwaltungspersonal permanente Befürchtung. Es wurden umfangreiche technische und organisatorische Infektionsschutzmaßnahmen entwickelt und die sozialen Kontakte zu den Geflüchteten mussten vollständig umgestaltet werden. Trotzdem ereigneten sich mehrere Corona Ausbrüche und waren laufend mehrere Geflüchtete zu quarantänisieren. Unsere DRK-Mitarbeiter mussten deshalb häufig in den sehr belastenden Infektions-Vollschutzanzügen arbeiten. Nur mit der großen Unterstützung der ehrenamtlichen Bereitschaftsdienste unserer Rot-Kreuz-Familie konnten die vom Gesundheitsamt vorgegebenen großflächigen Testtermine mit den danach folgenden Isolierungen und Umquartierungen erfolgreich realisiert werden.

Sozialdienst in Asyl-Sondereinrichtungen des Landes

Wegen der besonders hohen Zahl der ankommenden Geflüchteten wurde im Herbst 2015 und im Folgejahr eine Alarmunterkunft in Trier vorgehalten. Ausgehend von der Bundesgrenze wurden Tag und Nacht Asylbegehrende in Bussen zur Einrichtung befördert und übergangsweise für wenige Tage untergebracht. Der Aufbau dieser Notunterkunft konnte insbesondere mit großem Einsatz unserer ehrenamtlichen DRK-Aktiven in kürzester Zeit eingerichtet werden. Nachdem wir den vereinbarten Sozialdienst personalisiert hatten, organisierte er, unterstützt von ehrenamtlich Tätigen, notfallmäßig die Unterbringung, die Versorgung mit Lebensmitteln, den Sanitätsdienst, die Hygieneeinrichtungen und die Kinderbetreuung. Nach kurzem Aufenthalt wurden die Geflüchteten dann in reguläre Einrichtungen zur Unterbringung übergeben.

Als weitere Sondereinrichtung war zur landesweiten Versorgung mit Bekleidung in Trier eine Sortierhalle von Kleiderspenden installiert. Als das ehrenamtliche Engagement sich an dieser Stelle sehr verminderte, übernahm der Kreisverband die weitere Organisation der ehrenamtlichen Hilfe und löste die Einrichtung Ende 2016 auf.

Sanitätsdienst und Kinderbetreuung in Gemeinschaftsunterkünften für Asylbegehrende in Stadt Trier und Landkreis Trier-Saarburg

Nach der Versorgung in den Landes-Aufnahmeeinrichtungen und vor der Zuweisung einer eigenen Wohnung erfolgte meistens eine Versorgung in kommunalen Gemeinschaftsunterkünften. Hier erfolgte eine erste Heranführung in die sozialen, medizinischen und kulturellen Gegebenheiten unserer Gesellschaft.

Der DRK-Kreisverband führte bis Ende 2017 einen speziellen Sanitätsdienst in Trier durch, zur Einweisung in unser Gesundheitssystem, zur medizinischen Erstversorgung und zur Steuerung des Überganges in das reguläre Medizinsystem.

Außerdem organisierten wir an einigen dieser Standorte spezielle Kinderbetreuungen. Da die untergebrachten Familien jeweils nur einem Zimmer lebten, waren für die Kinder kaum Spielsachen und Spielgelegenheiten verfügbar. Im Rahmen von Kleingruppen organisierten unsere Fachkräfte vielfältige pädagogische Angebote für Kinder zwischen drei und zehn Jahren.

Fahrdienste und Kinderbetreuungen für Sprachförderkurse in Stadt Trier und Landkreis Trier-Saarburg

Die Geflüchteten standen nach Bezug einer eigenen Wohnung vor der Herausforderung, die deutsche Sprache zu erlernen und ein entsprechendes Nachweiszertifikat zu erhalten. Die dazu eingerichteten Sprachkurse fanden an relativ wenigen Standorten statt, so dass Schulungsbeginn und Schulungsende häufig nicht mittels ÖPNV nutzbar waren. Bis Ende 2017 führten wir deshalb mit DRK-Personal Sonderfahrdienste in Ergänzung zum Linienverkehr durch.

Die Teilnahme an den Sprachkursen stellte zudem vor allem die Mütter mit Kindern vor häufig nicht zu bewältigende Schwierigkeiten, da ÖPNV-Fahrzeiten und Öffnungszeiten von Kita und Schule nicht mit den Sprachkurszeiten zu kombinieren waren. Der DRK-Kreisverband konnte deshalb die Einrichtung von Kinderbetreuungen für die Schulungszeiten direkt am Standort der Kurse entwickeln. Diese sehr erfolgreiche Kombination von Sprachkurs und Kinderbetreuung musste leider wegen der Corona bedingten Beschränkungen von Aktivitäten und Kontakten im Frühjahr 2020 abgebrochen werden.

Begleitung und Unterstützung ehrenamtlicher Flüchtlingshelfer

Die Aufnahme und weitere Integration von Zugewanderten ist eine dauerhafte soziale Aufgabe unserer gesamten Gesellschaft. Der DRK-Kreisverband hat sich dieser Aufgabe, wie oben beschrieben, in vielfältiger Weise angenommen und mit eigenen Flüchtlingsdiensten zu Lösungen beigetragen. Weiterhin förderten wir die Integration indirekt über die Förderung von ehrenamtlicher Integrationsstätigkeiten der Bürgerschaft. Nach dem Eintreffen der vielen Geflüchteten im Jahr 2015 zeigten viele Einwohner der Stadt Trier und im Landkreis Trier-Saarburg ihr Interesse, sich im Rahmen eines Ehrenamtes in gewissen Bereichen der Integration teilweise zu beteiligen. Um diese Bereitschaft zum Ehrenamt strukturiert zu unterstützen, installierte der DRK-Kreisverband, durch die Aktion Mensch bis 2018 gefördert, eine neue Koordinierungsstelle für ehrenamtlich aktive Flüchtlingshelfer.

Diese Ehrenamtsbegleitung war informativer Anknüpfungspunkt für Interessierte, leitete weiter zu bestehenden Initiativen, Fachdiensten oder Behörden, vermittelte direkt zu einzelnen Flüchtlingen oder Familien mit Unterstützungsbedarf und stand den Ehrenamtlichen für Einzel- oder Gruppengespräche bei Problemen ihrer Tätigkeit zur Verfügung. Zudem diente unsere Koordinierungsstelle dem Aufbau und der Teilnahme an lokalen Netzwerken der professionellen Akteure, damit an ehrenamtlicher Flüchtlingshilfe Interessierte in ein persönlich passendes Tätigkeitsfeld einmünden und Doppelungen von Ehrenamtsangeboten vermieden werden konnten.

Über diese großflächige Koordinierung hinaus unterhalten wir bis heute eine Ehrenamtsunterstützung im Sozialraum Schweich-Ruwer.

Vielfalt in Einheit

Ihr Rotes Kreuz

**Wir sind
Tag und Nacht
für die Menschen
in unserer Region
im Einsatz!**



Kreisverband Trier-Saarburg e.V.

Tel. 06501 92920

Soziale Dienste – Sozialarbeit an Schulen

Der DRK-Kreisverband hat im Rahmen des Arbeitsfeldes Soziale Dienste im Jahr 2017 mit der Durchführung von Schulsozialarbeit an der Berufsbildenden Schule in Hermeskeil begonnen. Im Schwerpunkt richtete sich die Arbeit an die Schüler der BVJ-Klassen.

Schulsozialarbeit fördert bei den Schülern das Erleben ihrer Schule als Ort des gemeinsamen Lebens, mit wichtiger Bedeutung zusätzlich über die reine Erarbeitung von Wissensinhalten und der Sorge um Notenbewertung hinaus. Unser Sozialarbeiter ist mit eigenem Büro in der Schule direkt erreichbar und jederzeit können die Schüler einzeln zu eventuellen persönliche, familiären oder klassenspezifischen Problemen beraten werden. Die Schulsozialarbeit unterstützt bei der Gruppenfindung von Klassengemeinschaften durch Training des wechselseitigen Respektes und der Organisation sozial verbindender Klassenaktivitäten. Durch den Aufbau von Interessengruppen an der Schule trägt die Schulsozialarbeit zur Gestaltung eines guten Schulklimas bei, durch das die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler gefördert wird.

Weiterhin haben wir im Jahr 2020 in den Verbandsgemeinden des Landkreises Trier-Saarburg die Sozialpädagogische Beratung an Grundschulen an den Standorten Schweich, Hermeskeil, Mertesdorf, Saarburg (St. Marien und St. Laurentius), Trierweiler und Kordel gestartet.

Soziale Dienste – Partnerschaft für Demokratie in Schweich

Der DRK-Kreisverband beteiligt sich mit einer Beratungsstelle an der Förderung von lokalen Projekten, die ein Lernfeld für sachlichen und respektvollen Umgang mit der Vielfalt der persönlichen Einstellungen und Lebensweisen der Bürgerschaft darstellen. Damit leisten wir einen Beitrag zur sozialen Ausgestaltung unseres Gemeinwesens und ein Lernfeld zu den Prozessen der politischen Willensbildung.

Soziale Dienste – Inklusionshilfen

Der DRK-Kreisverband beabsichtigt zukünftig Kinder mit einer Beeinträchtigung im Schulunterricht und beim Übergang in einen Beruf mittels Assistenten zu unterstützen. Unser Vorhaben wird in Form einer Koordinierungsstelle von Aktion Mensch finanziell zum Maßnahmenbeginn gefördert. Den ursprünglich in 2020 geplanten Start des Projektes verlegten wir wegen der Corona Pandemie in das Jahr 2021. Jugendliche selbst, Eltern, Schulen oder Behörden können sich an uns wenden um eine solche Inklusionshilfe zu erhalten. Die Koordinierungsstelle ermittelt gemeinsam mit den Familien detailliert den Assistenzbedarf, die notwendige Qualifikation des einzusetzenden Personals und den gewünschten Maßnahmenbeginn. Die Koordinierungsstelle unterstützt danach die Familien in der Antragsformulierung beim zuständigen Kostenträger. Während der Laufzeit der Inklusionshilfe klärt die Koordinierungsstelle die auftretenden praktischen Problemstellungen durch Gespräche mit den Kindern, ihren Eltern, der Lehrerschaft oder dem Kostenträger. Schließlich erstellt die Koordinierungsstelle im vereinbarten Turnus einen Nachweis über die geleistete Tätigkeit, damit eine bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Inklusionshilfe erfolgen kann.

Blutspendedienst

Im Landkreis Trier-Saarburg und in der Stadt Trier spendeten im Jahr 2020 mehr als 13.500 Menschen ihr Blut. Blutspenden werden dringend benötigt für:

- Operationen mit Blutverlust
- Bei Unfallverletzungen als Ersatz für verlorenes Blut
- Zum vorübergehenden Ersatz bei geschädigten Blutzellen
- Bei Blutaustauschtransfusionen zur Rettung Neugeborener
- Zur Unterstützung von Heilungsprozessen



Foto Blutspendedienst West

Eine Blutspende kann mehreren Menschen helfen. Bei einer Transfusion erhält ein Patient nur die Blutbestandteile, die er gerade benötigt. Aus den Blutbestandteilen werden rote Blutkörperchen- (Erythrozyten) und Blutplättchenkonzentrate (Thrombozyten) gewonnen. Vom Blutplasma (Blutflüssigkeit) geht das Frischplasma an Krankenhäuser zur Behandlung von Gerinnungsstörungen, die übrigen Plasmabestandteile an die pharmazeutische Industrie als Grundstoff zur Herstellung von weiteren Konzentraten, Präparaten und Lösungen. Der Blutspendedienst des Deutschen Roten Kreuzes leistet damit einen entscheidenden Beitrag zur Selbstversorgung Deutschlands mit Blutplasma. Wegen des steigenden Bedarfs ist jeder Gesunde dazu aufgerufen an dieser gesellschaftlichen Aufgabe mitzuwirken.

Die Organisation erfolgt in enger und effektiver Zusammenarbeit zwischen dem DRK Blutspendedienst West und den Ortsvereinen. Ohne deren Engagement und die Unterstützung durch die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer wäre die Durchführung in dieser Form nicht möglich. Im Berichtszeitraum fanden 551 Blutspendetermine mit 69.517 Spendern statt. Dabei konnten 5.289 Erstspender gewonnen werden.

Blutspendetermine finden statt beim Stadtverband Trier in Trier, dem OV Ehrang in Quint, und Welschbillig, Trier-Zewen und Trierweiler, dem OV Hermeskeil in Hermeskeil, dem OV Kell in Kell und Zerf, dem OV Ruwertal+Vorderer Hochwald in Gusterath, Holzerath, Thomm, Waldrach und Morscheid, dem OV Schweich in Schweich, dem OV Konz in Konz, Tawern und Nittel und dem OV Saarburg in Saarburg, Wincheringen und Freudenburg.

Ein Neuspender muss mindestens 18 Jahre alt sein und ein Mindestgewicht von 50 kg haben. Er darf vor der ersten Blutspende nicht älter als 68 Jahre sein (Tag vor dem 69. Geburtstag). Bei regelmäßigen Spendern ist eine obere Altersgrenze nicht mehr gegeben. Mehrfachspender werden aber nur bis zum letzten Tag vor dem 72. Geburtstag regelmäßig zur Blutspende eingeladen. Die Zulassung bzw. Rückstellung der Blutspender erfolgt grundsätzlich und in jedem Lebensalter nach individueller ärztlicher Entscheidung unter Bewertung der erkennbaren gesundheitlichen Gesamtsituation.

Statistik Blutspender im Kreisverband Trier-Saarburg

Jahr	Spender	davon Erstspender	Anzahl Termine	Durchschnitt Spender
2016	14.056	980	110	134
2017	13.940	1014	113	123,4
2018	13.336	951	111	120,1
2019	14.214	1094	118	120,5
2020	13.971	1250	99	143,6

Altkleidercontainer

Um seine satzungsgemäßen Aufgaben als gemeinnütziger Verband nachkommen zu können, ist das Rote Kreuz nicht nur auf Spenden und Mitgliedsbeiträge angewiesen, sondern bemüht, darüber hinaus immer wieder aus eigener Kraft Mittel für seine vielfältigen Aufgaben zu beschaffen. Das regelmäßige Absammeln der DRK Altkleidercontainer ist eine solche Möglichkeit. Die erwirtschafteten Werte verbleiben im DRK Kreisverband Trier-Saarburg und werden satzungsgemäß verwandt.

Die Ausgangssituation: Ein Kleiderberg

Auch hierin sind die Deutschen Weltmeister!

Modische Kleidung hat in Deutschland einen hohen Stellenwert. Im Durchschnitt kauft sich jeder Deutsche 40 bis 70 Kleidungsstücke pro Jahr, was einem Gewicht von ca. 14 Kilogramm entspricht. Dadurch ergibt sich ein Kleiderberg von jährlich weit über einer Million Tonnen nicht mehr genutzter Textilien.

Trotzdem landen immer noch 250.000 (!) Tonnen gebrauchter Kleidung im Müll und stellen eine Belastung für die Umwelt dar. Vielen Bürgern ist nicht bekannt, dass viele Textilien mit synthetischen Stoffen wie Polyester oder Polyamid laut Deutschem Abfallgesetz als „Sondermüll“ einzuordnen und gesondert zu entsorgen sind. Ganz abgesehen davon, dass Altkleider die Mülltonnen unnötig verstopfen.



Foto DRK.de

Da viele Menschen ständig Platz für neue Mode in ihren Kleiderschränken schaffen, erhält das DRK viel mehr gut erhaltene Kleidung, als über die Kleiderkammern weitergegeben werden kann. Ein Großteil der Altkleider wird exportiert, denn Secondhand-Kleidung wird in afrikanischen, asiatischen und osteuropäischen Ländern aufgrund der guten Qualität und der günstigen Preise sehr geschätzt. Auch beschädigte Ware wird entgegengenommen. Recyclingfirmen stellen aus diesen wertvollen Rohstoffen z.B. Material zur Schall- und Wärmedämmung, Teppichböden oder Türverkleidungen her.

Mit dem Verkauf dieser Textilien an Verwertungsfirmen können freie Mittel zur Finanzierung der gemeinnützigen Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes generiert werden.

Fazit: Alte Kleider und Textilien gehören nicht in den Müll, sondern in die Kleiderkammern und die Kleidercontainer des Deutschen Roten Kreuzes.

Die Verwertung von Abfall- und Wertstoffen, zu der auch die AK-Sammlung zählt, hat die Stadt Trier im Jahr 2012 an die ART übertragen. Diese hat nach einem öffentlichen Wettbewerb, an dem sich auch der DRK-KV Trier-Saarburg mit einem Angebot beteiligt hat, die 84 Standorte mit AK-Containern an einen Mitbewerber vergeben.


Wirtschaftsjahr	Containerware in Kilo
2011	722.660
2012	648.040
2013	401.078
2014	463.646
2015	533.860
2016	534.000
2017	548.593
2018	529.166
2019	520.879
2020	617.822

Aufstellen und Leerung der Container erfolgt durch den Betrieb SOEX in unserem Auftrag. Die Situation der Altkleiderverwertung hat sich in den vergangenen Jahren dramatisch verändert. Zunächst sind die zu erzielenden Preise für die gesammelten Altkleider immer weiter gesunken. Dies führt mittlerweile dazu, dass die entstehenden Kosten der Altcontainersammlung gerade noch durch die Einnahmen zu decken sind. Für die kommenden Jahre wird hier aber eine Finanzierungslücke zu befürchten sein, so dass dieser Bereich nicht mehr wirtschaftlich betrieben werden kann. Da die Altkleidersammlung steuerrechtlich einen gewerblichen Bereich darstellt, dürfen hier allerdings keine substantiellen Defizite entstehen, da dies schädlich für die Gemeinnützigkeit des DRK-Kreisverbands sein kann. Aufgrund dieser Tatsache und auch wegen Änderungen des Kreislaufwirtschaftsgesetzes ist davon auszugehen, dass der DRK-Kreisverband Trier-Saarburg e.V. den Altkleiderbereich in den kommenden Jahren einstellen muss.



 Deutsches
Rotes
Kreuz

**Spende Fürsorge mit deinem
Beitrag zum Corona - Nothilfefonds.**

Hallo, wir bleiben zuhause
wegen Covid-19 

Brauchen Sie etwas?

 Wir sind für Sie da!

Jetzt Spenden #füreinander

Altenzentrum Konz

Die wesentlichen Ziele der Altenhilfe des Deutschen Roten Kreuzes sind die Aufrechterhaltung, die Wiederherstellung oder die Herstellung einer menschlich befriedigenden Lebenssituation. Dabei ist das Bedürfnis nach Eigenständigkeit und Eigeninitiative, wo immer möglich, zu berücksichtigen, vorhandene Interessen, Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erhalten und negative Begleiterscheinungen des Älterwerdens positiv zu beeinflussen. In vielen Fällen kann das erst durch den sinnvollen Ausbau sich ergänzender Dienste erreicht werden. Den alten Menschen in seiner Ganzheit und in seinen Eigenarten anzunehmen, ihn zu versorgen und ihm das Gefühl des Menschseins zu vermitteln, gehören zu den ursprünglichen Zielen des Roten Kreuzes.

Der DRK-Kreisverband Trier-Saarburg e.V. war bis zum 30.06.2018 Träger des Altenzentrums in Konz-Karthaus und bot ein umfangreiches Altenhilfeprogramm an:

- vollstationäre Pflege
- Kurzzeitpflege
- Tagespflege
- Betreutes Wohnen
- Mittagstisch

Seit 2018 wird das Altenzentrum als Seniorenzentrum vom DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz e.V. in einem Neubau in Konz-Karthaus weitergeführt.



Foto DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz e.V.

Pflegewohnen

Das Altenzentrum Konz hatte für 90 pflegebedürftige Damen und Herren, vornehmlich aus der Verbandsgemeinde Konz, Platz für ein neues Zuhause. Mehr als 100 Mitarbeiter kümmerten sich um die medizinische, pflegerische, betreuende und hauswirtschaftliche Versorgung der Bewohner.

Kurzzeitpflege

Das Altenzentrum bot bis zu 10 pflegebedürftigen Menschen einen zeitlich befristeten Aufenthalt an. Diese sog. Kurzzeit- und oder Verhinderungspflege kommt infrage, wenn

- die bisher pflegenden Angehörigen z.B. in Urlaub, Kur, krank oder sonst verhindert sind,
- nach einem längeren Krankenhausaufenthalt eine Rückkehr nach Hause noch nicht möglich und eine Nachsorge geboten ist,
- für einen begrenzten Zeitraum in Krisensituationen pflegerische Hilfe nicht in ausreichendem Maße in der eigenen Wohnung geleistet werden kann,
- ein Dauerpflegeplatz noch nicht gefunden ist und die Wartezeit nicht zu Hause verbracht werden kann.

Tagespflege

Das Altenzentrum Konz bietet älteren pflegebedürftigen Menschen aus Konz und Umgebung Begleitung und Betreuung während des Tages an. Im Jahre 2010 wurde die Karthäuser Stube eröffnet, in welchem die Tagespflegegäste ein neues Zuhause gefunden haben. Dieser neu errichtete Gebäudeteil ist nach den neusten Erkenntnissen aus der Gerontologie gestaltet. Bis zu 16 Gäste nutzten dieses Angebot, das ihnen hilft in ihrer eigenen häuslichen Umgebung wohnen zu bleiben.

Die Tagespflege wendet sich vor allem an Menschen,

- die auf eine zuverlässige ganztägige Betreuung und Versorgung Wert legen,
- die sich nach einem Krankenhausaufenthalt zu Hause allein oder unsicher fühlen,
- die den Tag gemeinsam mit anderen Menschen verbringen wollen,
- deren Angehörige eine „Betreuung rund um die Uhr“ aus beruflichen oder privaten Gründen nicht gewährleisten können.

Das Altenzentrum bot

- morgens und abends Hol- und Bringdienste,
- Mahlzeiten: Frühstück - Mittagessen - Nachmittagskaffee und Abendessen,
- Gruppenaktivitäten: Spaziergänge, gemeinsames Singen, Spielen, Feiern etc.,
- medizinisch-pflegerische Versorgung: Versorgung mit Medikamenten, Spritzen und Verbänden, Körperpflege, Gehübungen etc.,
- therapeutische Angebote: Seniorengymnastik, Gedächtnis- und Orientierungstraining, Gesprächsrunden etc.

Betreutes Wohnen

In 24 Wohnungen bot das Altenzentrum Konz Betreutes Wohnen an. Hier lebten ältere Menschen, die, obwohl noch weitgehend selbstständig, die Geborgenheit einer Senioreneinrichtung suchten, über die sie bei Bedarf Betreuungs- und Pflegeleistungen erhalten können, ohne die eigene Wohnung aufgeben zu müssen.

- Hausnotruf mit Verbindung zur Pflegestation
- Hilfen bei Behördenangelegenheiten und beim Schriftverkehr (Schwerbehindertenangelegenheiten, Wohngeld, Befreiungen etc.),
- Vermitteln von Kontakten, Auskunft und Beratung in Fragen des täglichen Lebens,
- Angebote zur Freizeitgestaltung, kostenlose Teilnahme an Veranstaltungen und Festen,
- Beratung im Pflegefall mit dem Ziel, die Pflege in der Wohnung sicherzustellen,
- Krankenbetreuung bis zu einer Woche im Jahr kostenfrei, soweit ein anderer Kostenträger die kurzzeitige Pflege nicht finanziert,
- unentgeltliche Hausmeistertätigkeit für kleinere Reparaturen,
- Benutzung der Aufenthaltsräume zu privaten Veranstaltungen gegen Erstattung der Sachkosten.

Mittagstisch

Für Besucher des Altenzentrums boten wir einen Mittagstisch an. Ältere Mitbürger aus Konz nahmen das Mittagessen im Besucherspeisesaal ein, einige von ihnen kamen täglich andere lediglich an einzelnen Tagen. Durch unsere hauseigene Großküche wurden die Speisen stets frisch zubereitet.

ServiceWohnen

Schon seit vielen Jahren ist das ServiceWohnen 1 mit 32 Wohnungen als Einrichtung des DRK-Kreisverband Trier-Saarburg e.V. in Konz-Karthaus ein fester Bestandteil zur Unterstützung von Senioren für das Leben im Alter. Ab Sommer 2021 wird sich dieses Angebot um eine weitere Wohneinheit, das ServiceWohnen 2 mit 34 Wohnungen, vergrößern.



Unsere Intention ist es, unseren Mietern so lange es geht zu ermöglichen, in den „eigenen vier Wänden“ wohnen zu können.

Alle Wohnungen sind barrierefrei erreichbar, haben einen Balkon und sind hochwertig und zeitgemäß ausgestattet. Eine moderne Einbauküche gehört ebenso zum Standard wie seniorengerechte Bäder. Die insgesamt 62 Wohnungen verfügen über 1-, 2- oder 3- Räume. Sie sind zwischen 36 und 90 qm groß und verfügen über einen Telefon-, Fernseh- und Satellitenanschluss.

Zur Förderung des Gemeinschaftslebens innerhalb der gesamten Wohnanlage und um den Mietern ein hohes Maß an Sicherheit zu geben, sind nachfolgende Basisleistungen Bestandteil dieses Vertrages:

- Stundenweise Anwesenheit eines Mitarbeiters, der bei der Organisation der zusätzlichen Angebote behilflich ist
- Kostenlose Nutzung von Waschmaschine und Trockner
- Beratung zu Pflegeversicherung, Unterstützung bei behördlichen Vorgängen
- Beratung durch den Betreuungsverein
- Kostenfreies WLAN in allgemein zugänglichen Gemeinschaftsräumen
- Zuverlässige Unterstützung in Pflege und HWS (kostenpflichtig)
- Garantierte Versorgung durch DRK-MenüService (kostenpflichtig)
- 24 Stunden Sicherheit durch DRK-HausNotrufService (kostenpflichtig)



Wäscherei

Im Dezember 2020 wurde im Gebäude des ServiceWohnen 1 in Konz-Karthaus eine Wäscherei in Betrieb genommen. Hier wird die gesamte Dienstbekleidung des Rettungsdienstes aus dem DRK-Kreisverband Trier-Saarburg hygienegerecht aufbereitet und instandgesetzt.



Sozialstation Konz

Ab Januar 2022 wird auch in Konz in den Räumlichkeiten des ServiceWohnen / der Kreisgeschäftsstelle eine Sozialstation ihren Dienst aufnehmen. Damit wird zum einen die Versorgung der Mieter des ServiceWohnen 1 + 2 sichergestellt, zum anderen den pflegebedürftigen Menschen in der VG Konz eine weitere Unterstützungshilfe geboten.

Sozialstationen

1. Rahmenbedingungen und Einzugsbereiche

Die DRK – Sozialstationen mit Sitz in Hermeskeil, Saarburg, Waldrach und Trier, versorgen fast täglich mehr als 1000 Kunden im Einzugsbereich Kreis Trier-Saarburg und der Stadt Trier. Um organisatorisch eine bessere Basis zu schaffen, wurde das gesamte Gebiet der jeweiligen Station in Frühdienst- und Abenddienste in Bezirke unterteilt. Jeder dieser Bezirke wird von Pflegekräften mit der geeigneten Qualifikation betreut. Die Bezirke sind von uns so eingeteilt das die Pflegekräfte möglichst keine langen Anfahrtswege haben und die zuständige Fachkraft schnell erreichbar ist. Die ständige Erreichbarkeit „Rund um die Uhr „ist durch die Einrichtung einer Rufbereitschaft in Kooperation der vier DRK-Sozialstationen (Trier, Hermeskeil, Waldrach und Saarburg) sichergestellt.

2. Personalstand

Insgesamt sind 140 Mitarbeiter mit unterschiedlichen Qualifikationen im Bereich der Sozialstationen tätig. Die andersgearteten Anforderungen im Bereich der Pflege, Behandlungspflege und Hauswirtschaft machen dies erforderlich. Dabei stellt der Fachkräftemangel zunehmend eine große Herausforderung auch für die Pflegenden im DRK dar!

3. Betreuungsumfang im Einzugsbereich der ambulanten Dienste

Im Jahr 2020 wurden 1000 Personen teilweise sogar mehrfach täglich in den Bereichen Krankenpflege, Behandlungspflege, Hauswirtschaft, Verhinderungspflege und Zusätzliche Betreuungs- und Entlastungsmaßnahmen nach §45b versorgt.

Zusätzlich überprüfen wir die häusliche Versorgung und Pflege bei Pflegegeldempfänger nach dem § 37.3 SGB XI. Diese Überprüfungen finden 2-4 mal jährlich statt und dienen der Beratung zu Leistungen der Pflegekasse sowie der Beratung der Angehörigen zu Pflege der häuslichen Wohnraumgestaltung und Hilfsmittelversorgung. Häufig ist es auch erforderlich die Angehörigen mit den Leistungen der ambulanten Dienste zu unterstützen.

4. Aufgabenbereich und Tätigkeiten

Das Aufgabengebiet der Sozialstationen ist die ambulante Alten- und Krankenpflege mit:

- Grund- und Behandlungspflege
- Hauswirtschaftlicher Versorgung
- Betreuungs- und Entlastungsleistungen nach § 45b SGB XI
- Beratungsbesuchen/Pflegeüberprüfungen nach § 37.3 SGB XI
- Hausnotruf
- Mahlzeitendienst
- Service Wohnen I und II

Den Leitern der ambulanten Dienste bzw. deren Stellvertretung obliegt die gesamte Organisation. Die Personal- und Dienstplanung sowie die Tourenplanung. Neben den Kontakten zu Patienten und deren Angehörigen werden auch Kontakte zu Ärzten und Krankenhäusern, deren Sozialdiensten, weiteren Hilfsdiensten wie Hospiz- und palliative Versorgung gepflegt. Ebenso gehört es zu den Aufgaben Beratungsgespräche, sowie Erstbesuche bei neuen Kunden und deren Angehörigen zu absolvieren. Alle zwei Wochen finden große Dienstbesprechungen für alle Mitarbeiter der jeweiligen Station statt. Monatlich werden mit den Mitarbeitern des hauswirtschaftlichen Bereiches und den Betreuungsassistenten eine Dienstbesprechung durchgeführt. Alle Leitungen treffen sich zum Austausch regelmäßig. Dieses dient der Informationsweitergabe und dem Abgleich von Organisationsstrukturen. Um dem Fachkräftemangel entgegen zu wirken bilden die ambulanten Dienste seit 2010 in dem Bereich der Altenpflege aus. Somit kann man sich bei uns im Bereich der Altenpflegehelfer (einjährige Ausbildung) oder zur 3-jährig examinierten Altenpflegefachkraft ausbilden lassen. Jährlich haben wir in unseren Sozialstationen erfolgreiche Abschlüsse in beiden Bereichen. Die neuen Kollegen sind nahezu alle in unseren Diensten verblieben. Die neue Form der generalistischen Ausbildung bietet Chancen ist aber auch eine logistische Herausforderung. Hierfür hat der Kreisverband Verbund- und Kooperationsverträge mit den Krankenhäusern und Bildungsinstituten abgeschlossen. 2020 haben die Sozialstationen insgesamt mit 6 Auszubildenden im ersten Jahr begonnen.



5. MDK Prüfungen

Jährlich fand eine MDK Prüfung statt. Letztmalig im Jahr 2020 erhielt die Sozialstation Saarburg die Note 1,3. Die Prüfungen wurden dann Corona bedingt ausgesetzt.

6. Corona Pandemie

Seit April 2020 stecken wir in der Corona-Pandemie, was den Mitarbeitern viel abverlangt. Zuerst war die größte Herausforderung die Beschaffung einfachster Schutzkleidung und Desinfektionsmittel, einiges war kaum oder nur in kleinen Mengen zu bekommen. Durch die Hygiene- und Schutzmaßnahmen wurde das Arbeiten bei und an den Patienten sehr beschwerlich, aufgrund der Kontaktbeschränkungen und Angst der Angehörigen vor Ansteckung ihrer Verwandten, waren die Mitarbeiter häufig der einzige Kontakt zur Außenwelt. Durch sehr viel Kommunikation konnte durch uns das soziale Leben der Klienten aufrechterhalten werden.

7. Kollegiale Zusammenarbeit im ambulanten Bereich

Unter kollegialer Zusammenarbeit lassen sich auch die monatlichen Treffen der Leitungen aller 4 Sozialstationen des DRK einordnen. Diese wurden ab April 2020 mittels Zoom Meetings aufrechterhalten. Je nach Dringlichkeit wurden die Treffen bis zu 2-mal in der Woche abgehalten. Dadurch ist der kollegiale Austausch und der erforderliche Abgleich zu den gesetzlichen und hygienischen Bestimmungen aufrechterhalten worden. Es gab immer einen aktuellen Überblick über die immer sich ändernden Regelungen und Einschränkungen und die Umsetzung sichergestellt. Dadurch war gesichert, die jeweilig geltenden Corona-Verordnungen richtig umsetzen zu können. Bei Personalengpässen wurden Mitarbeiter zur Unterstützung in anderen Sozialstationen eingesetzt.

8. Öffentlichkeitsarbeit

Aufgrund der Corona-Bestimmungen wurden fast alle geplanten Veranstaltungen abgesagt, nur vereinzelt fanden einige in Digitaler Form statt. Wichtige Grundlage für das positive Erscheinungsbild der DRK-Sozialstationen ist zunächst einmal die in den letzten Jahren oft geübte und gefestigte Zusammenarbeit mit den örtlichen niedergelassenen Ärzten, den Krankenkassen, dem Sozialdienst des Krankenhauses, den Tagespflegestätten, dem Gesundheitsamt und dem Palliativ- und Hospiznetzwerken von Trier und Saarburg. Ferner ist die qualifizierte und fachlich gute Arbeit aller Mitarbeiter der Sozialstation sowie ihre ständige Einsatzbereitschaft ein wesentlicher Bestandteil in diesem Zusammenhang. Durch Verbund- und Kooperationsverträge zur generalistischen Ausbildung mit Schulen, Bildungswerken und Krankenhäusern ist die hochqualifizierte Ausbildung zur Pflegefachfrau / Pflegefachmann für uns sichergestellt und die Partner schätzen die Zusammenarbeit mit dem ambulanten Diensten des DRK sehr.

9. Fortbildungen

Viele Fort- und Weiterbildungen wurden im Laufe des Jahres 2020 abgesagt oder verschoben, da kein Präsenzunterricht stattfinden konnte. Die erforderlichen Auffrischungslehrgänge für die Mitarbeiter der Betreuung konnten durchgeführt werden. Schulungen wie Hygiene wurden in digitaler Form durchgeführt und die Erste-Hilfes Schulungen fanden unter strengen Hygieneregeln statt.

10. Ausbildung

2020 wurde die Pflegeausbildung reformiert. Alle Einrichtungen im Gesundheitswesen bilden nun zu Pflegefachfrau oder -mann aus. Die Ausbildung ist für alle gleich. Die Sozialstationen haben die generalistische Ausbildung im August/September 2020 gestartet.

Der Kurs 2020-2023 wurde mit 6 Schülern begonnen.

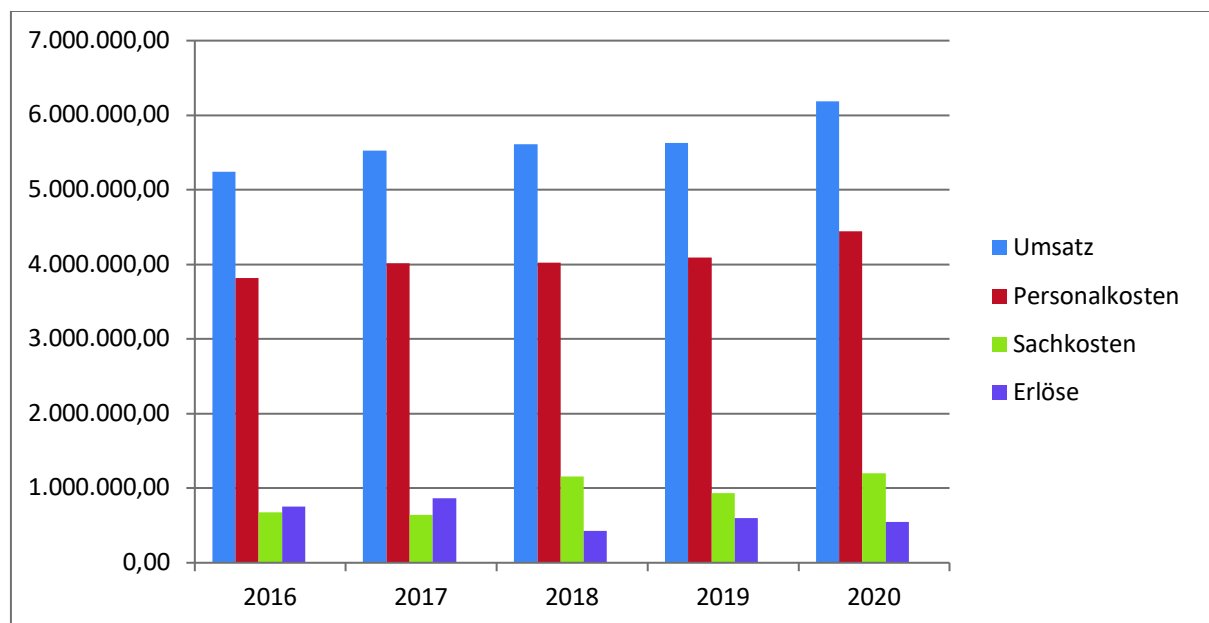
Der Kurs 2021-2024 startete ebenfalls mit 7 Schülern.

Ebenso haben sich 3 Mitarbeiter aus der Pflegeassistenz zum einjährig examinierten Altenpflegehelfer weiterqualifiziert.

11. Allgemein

Für das Jahr 2021/2022 sind wir von der deutschen Gesellschaft für Verbraucherstudien mbH zum Top Arbeitgeber ausgezeichnet worden, das Siegel darf jetzt für diese Zeit öffentlich getragen werden. Die Dienstwagen und der Schriftverkehr sind mit dem Siegel gekennzeichnet.

12. Zahlen des ambulanten Bereichs



Pflegestützpunkte (PSP)

Die bereits seit 1996 erfolgreich tätigen Beratungs- und Koordinierungsstellen (BeKos) sind seit 2010 in die Pflegestützpunkte gemäß Pflegeversicherungsgesetz integriert. Bis zum 01.01.2021 hat der Kreisverband 4 Beratungs- und Koordinierungsstellen betrieben: Hermeskeil, Saarburg, Waldrach und Trier, Im Pi-Park. Für Saarburg und Trier wurden die Stellen zum 01.01.2021 für 10 Jahre verlängert. Für Hermeskeil läuft der Vertrag noch bis zum 31.01.2023. Der Pflegestützpunkt Waldrach konnte nach Ablauf der Beauftragung noch einmal befristet neu bis 31.12.2023 besetzt werden. Die Arbeit der BeKos fußt auf zwei Standbeinen, der Beratung und Koordinierung der Hilfen und der Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit.

Die Mitarbeiter beraten alte, kranke, behinderte und pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige über Hilfeangebote in der Region und ihre Finanzierung. Hierzu zählen z.B. Informationen über ambulante, teilstationäre und stationäre Pflege, niedrigschwellige Hilfen, Hilfsmittel und Wohnraumanpassung, Leistungsansprüche gegenüber Kranken- und Pflegekassen. Auf Wunsch werden auch praktische Hilfen beim Kontakt mit Ämtern und anderen Leistungsträgern angeboten. Die Beratung kann telefonisch, im Pflegestützpunkt oder im Zuhause der Anfragenden stattfinden. Außerdem organisieren die BeKos Kurse für pflegende Angehörige und für Ehrenamtliche, die pflegebedürftige Menschen unterstützen wollen. Sie arbeiten darüber hinaus in vielen Gremien und Netzwerken zum Thema Pflegebedürftigkeit mit, so zum Beispiel im Netzwerk Demenz Trier / Saarburg, im Arbeitskreis ambulante und stationäre Hospizarbeit Trier, im Projekt Case-Management nach Krankenhausentlassung und der Regionalen Pflegekonferenz des Kreises Trier-Saarburg und der Stadt Trier. Die BeKos koordinieren die regionalen Arbeitsgemeinschaften der Altenhilfe und beteiligen sich am Aufbau der regionalen Hilfsangebote. Mit Öffentlichkeitsarbeit in Form von z.B. Vorträgen, Presseartikeln, Verteilung von Flyern, Anschreiben an Arztpraxen und Apotheken und Infoständen informieren sie über ihre Arbeit und über verschiedene Fachthemen im Bereich Pflege und Behinderung.

Diese Arbeit der BeKos hat Anfang des Jahres 2020 durch die Corona- Pandemie einen großen Einschnitt erfahren. Zunächst wurden alle Hausbesuche und Besuche im Pflegestützpunkt aber auch die Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit eingestellt und es konnte nur telefonisch und schriftlich beraten werden. Schnell wurden praktikable Lösungen wie Video- und Telefonkonferenzen versucht, die besonders im Bereich der Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit gut funktionierten und auch nach dem Ende der Pandemie weitergeführt werden dürften.

Die Digitalisierung der Beratung ist da, wo sie durchgeführt werden konnte, auf positive Rückmeldung gestoßen und sollte in Zukunft noch weiter ausgebaut werden. Hier sind die Aufrüstung und der Ausbau im technischen Bereich und Klärungen von Fragen des Datenschutzes notwendig. Ausblick: die Digitalisierung ist auch im Arbeitsbereich der BeKos schneller fortgeschritten als erwartet, sodass jetzt beides gedacht werden muss, sowohl die klassischen Kontakte und Hausbesuche, aber auch die Nutzung der neuen Medien.



Betreuungsverein

Der Betreuungsverein hat zwei Hauptaufgaben: In der sogenannten Querschnittsarbeit steht die Gewinnung, Begleitung und Beratung ehrenamtlicher Betreuer sowie die Information zu Vorsorgevollmachten, Betreuungs- und Patientenverfügungen im Mittelpunkt. Für diese Aufgaben erhält der Verein eine gesetzlich geregelte Förderung. Die Grundlage für eine qualitativ hochwertige Beratung wird durch eine gute Aus- und Weiterbildung der Vereinsbetreuer und die Einbindung in ein Netzwerk der im Betreuungs- und Sozialrecht tätigen Institutionen gewährleistet. Durch die weitere Hauptaufgabe, das Führen eigener Betreuungen sind die Vereinsbetreuer Experten auf diesem Gebiet. Davon profitieren die ehrenamtlichen Betreuer.

Die Querschnittsarbeit: Beratung und Begleitung von ehrenamtlichen Betreuern

Neben Einzelberatungen am Telefon und vor Ort bietet der Verein Informationsveranstaltungen bei Kirchengemeinden, Seniorentreffs und Verbänden an. Dort finden sich auch immer wieder Interessierte, die bereit sind, eine Betreuung für Angehörige und Nachbarn oder selbst für Fremde zu übernehmen. Die Begleitung dieser Ehrenamtlichen gehört zu den Kernaufgaben des Verbandes. Gerade am Anfang einer gesetzlichen Betreuung ist der Regelungsbedarf groß. Der Betreuungsverein unterstützt bei der Arbeit mit Formularen, bei Rechnungslegung und Vermögensverwaltung, Haftungs- und Versicherungsfragen, bei der Beantragung von Pflegegeld und Sozialversicherungsleistungen. Wer als Fremdbetreuer ehrenamtlich tätig wird, übernimmt zunächst eine Betreuung aus dem Verein, bei der die wichtigsten Angelegenheiten schon von der beruflich tätigen Betreuerin geklärt wurden. Dadurch wird eine Überforderung der Ehrenamtlichen vermieden.

Wichtig ist auch die persönliche Vorsorge. Zahlreiche gerade ältere Menschen möchten heute für den Fall vorsorgen, dass sie ihre Angelegenheiten nicht mehr selbst regeln können. Dazu bieten sich Vorsorgevollmachten an. Aber welches Formular benutze ich am besten und welche Standards müssen erfüllt sein? In diesen Fällen kann eine ausführliche persönliche Beratung helfen, Unsicherheiten zu beseitigen.

Die hauptamtliche Führung von Betreuungen

Die meisten Betreuten können aufgrund einer Altersdemenz, einer psychischen Erkrankung oder geistigen Behinderung ihre Angelegenheiten nicht mehr selbst regeln. Oft kommen Verschuldung, unzureichende Pflege und Verwahrlosung hinzu. Hauptamtliche Betreuer werden in der Regel dann bestellt, wenn der Zeitaufwand und die Komplexität der Betreuung besonders hoch sind.

Die seit 2005 geltende pauschale Vergütung der Betreuer Tätigkeit wurde im Juli 2019 durch das „Gesetz zur Anpassung der Betreuer- und Vormündervergütung“ angepasst. Die bisher geltende Staffelung des Vergütungssystems nach Aufenthaltsort und Vermögensstatus des Betreuten sowie nach der Qualifikation des Betreuers wurde beibehalten, aber durchschnittlich um 17% erhöht. Zusätzlich konnten nun gesonderte Pauschalen in Anspruch genommen werden, falls nicht genutztes Wohneigentum, ein Erwerbsgeschäft oder Anlagevermögen eines Betreuten vom Betreuer zu verwalten sind.

Arbeit im Betreuungsverein

	2016	2017	2018	2019	2020
Anzahl hauptamtl. geführter Betreuungen	66	63	66	60	63
Ehrenamtl. tätige BetreuerInnen	42	24	25	27	27
Ehrenamt. geführte Betreuungen	47	28	38	43	0
Teilnehmerzahl Informations- / Fortbildungsveranstaltungen	64	44	24	40	13
Anzahl Beratungen	44	47	36	80	71

DRK – MenüService

Der DRK Kreisverband Trier-Saarburg liefert seit 1975 „Essen auf Rädern“ im Landkreis und seit 2009 auch in der Stadt Trier. Der DRK-MenüService ist zusammen mit einem Bündel vieler anderer Hilfen im Bereich der Sozialen Dienste ein unverzichtbares Angebot für ältere Menschen, die solange wie möglich in ihrem eigenen Zuhause leben möchten.

Ein nach ernährungswissenschaftlichen Erkenntnissen zusammengestellter Auswahlkatalog an Mahlzeiten soll eine der Erhaltung der Gesundheit im Alter angemessene und ausgewogene Ernährung ermöglichen. Die Mahlzeiten können individuell nach den Essensbedürfnissen und Gewohnheiten aus über 200 verschiedenen Menüs gewählt werden. Auch für diejenigen, die eine bestimmte Diät einhalten müssen oder wollen, gibt es für die besonderen Ernährungssituationen eine reichliche Auswahl bis hin zur fleischlosen- oder pürierten Kost. Zusätzlich zu den Hauptgerichten können Suppen, Vorspeisen und Desserts bestellt werden. Essen auf Rädern wird auch von anderen Dienstleistern angeboten. Diese liefern aber aus Rentabilitätsgründen meist nur in Städten und größeren Gemeinden aus, während der DRK-MenüService auch einzelne Kunden in den Dörfern bedient. Im Kreis Trier-Saarburg werden wöchentlich bis zu 25 Kunden auf einer Tour mit Tiefkühl-Mahlzeiten versorgt. Dabei werden jeweils bis zu 210 Km zurückgelegt. In der Region Trier werden auf täglich 9 Touren durchschnittlich 250 warme Mahlzeiten ausgeliefert, wobei ca. 400 km gefahren werden. Seit Februar 2015 werden für die Heißauslieferung 5 Frischemobile eingesetzt. Dabei handelt es sich um mit zwei Ofenkammern ausgestattete Fahrzeuge, bei denen die Mahlzeiten während der Fahrt zu den Kunden heiß zu Ende gegart werden.

**Thomas
Kiessling**
DRK-Menübotschafter

Essen auf Rädern

**Ihr DRK
MenüService**

DRK-Kreisverband Trier-Saarburg e.V.
Brunostraße 25, 54329 Konz
ear@kv-trier-saarburg.drk.de
www.kv-trier-saarburg.drk.de
Tel: 0651 9937749

Kreisverband
Trier-Saarburg e.V.

**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Ausgelieferte Essen

	2016	2017	2018	2019	2020
Landkreis und Stadt Trier	55.550	64.194	73.144	76.273	85.199

DRK – HausNotrufService

Sicher Zuhause leben

Seit 1994 wird im Kreisverband Trier-Saarburg der HausNotrufService zusätzlich zu den weiteren Hilfeleistungen im sozialen Bereich angeboten. Eine verstärkte landesweite Öffentlichkeitsarbeit und regionale Werbemaßnahmen des Kreisverbandes haben die Teilnehmerzahlen zum Ende 2020 auf 2.312 Anschlüsse steigen lassen. Diese Öffentlichkeitsarbeit ist unbedingt notwendig, da einerseits ständig viele Anschlüsse durch Sterbefälle, Umzug in Heime usw. gekündigt werden und andererseits sowohl private Mitbewerber als auch andere Verbände diesen Dienst anbieten. Mit Radiowerbung, Plakaten und Informationsbroschüren, die unter anderem in Arztpraxen und Apotheken ausliegen, wird

auf die Möglichkeit hingewiesen, auch im Alter und bei gesundheitlichen Einschränkungen noch sicher im eigenen Zuhause leben zu können.



Viele Menschen schaffen es bei einem Sturz, einem Herzanfall oder anderen Notsituationen nicht mehr zum Telefon oder sind nicht mehr in der Lage, die rettende Rufnummer 112 zu wählen. Mit einem HausNotruf-Gerät zu Hause braucht man nur einen Sender zu drücken, den man am Arm- oder Halsband bei sich trägt. Schon meldet sich die HausNotruf-Zentrale über die Telefonleitung und kann schnell die erforderliche Hilfe organisieren. Ebenso wird ein Alarm ausgelöst, wenn der Teilnehmer sich innerhalb eines

festgelegten Zeitraumes nicht meldet. Je nach vorliegender Situation wird eine vorher bestimmte Bezugsperson (z.B. Nachbarn, Angehörige, Hausarzt) verständigt oder es erfolgt Hilfe durch das Rote Kreuz. Qualifizierte Mitarbeiter sind in der Lage, den Teilnehmer über den HausNotruf-Anschluss auch ohne Sprechverbindung zu identifizieren und die notwendigen Maßnahmen einzuleiten.

Der große Vorteil beim HausNotruf des Deutschen Roten Kreuzes sind die sieben eigenen Rettungswachen im Landkreis, die rund um die Uhr besetzt sind und von wo aus in kürzester Zeit Hilfe beim HausNotruf-Teilnehmer eintrifft, wenn diese benötigt wird. In der Stadt Trier übernimmt dies ein Bereitschaftsdienst. Sowohl die Rettungswachen als auch der Bereitschaftsdienst sind auf Wunsch im Besitz eines Haus- und Wohnungsschlüssels. Die Teilnehmer, ältere Menschen, Behinderte oder Personen mit höheren Gesundheitsrisiken, können so ein weitgehend selbstständiges und unabhängiges Leben zu Hause führen, besitzen aber dank des DRK-HausNotrufs ein großes Gefühl der Sicherheit.

HausNotruf Anschlüsse nach Verbandsgemeinden / Stadt Trier

Mehr als 38.000 Rheinland-Pfälzer vertrauen derzeit auf den ständigen Sicherheitsbegleiter des Roten Kreuzes. Das HausNotruf-Gerät wird problemlos am Telefonanschluss, auch bei Mobilfunk, eingerichtet und ist in kurzer Zeit einsatzbereit. Die anfallenden Kosten werden unter bestimmten Voraussetzungen ganz oder teilweise von der Pflegekasse übernommen.

	2016	2017	2018	2019	2020
Schweich	212	221	255	283	286
Ruwer	99	119	125	135	146
Saarburg-Kell	300	334	388	432	441
Trier-Land	82	86	85	87	89
Hermeskeil	139	152	162	181	186
Konz	296	301	332	368	375
Trier-Ehrang	65	75	95	137	145
Trier-Stadt	601	610	634	640	644
Gesamt	1794	1898	2076	2263	2312

Wohlfahrts- und Sozialarbeit

Am 18.09.2019 fand die konstituierende Sitzung des „Kreisausschusses Wohlfahrts- und Sozialarbeit“ (KAWuS) in Konz statt.

Die Wohlfahrts- und Sozialarbeit (WuS) stellt neben den Bereitschaften und dem Jugendrotkreuz eine eigenständige Gemeinschaft im DRK-Kreisverband Trier-Saarburg e.V. dar.

Als Leiter der WuS wurde Arno Hoffmann einstimmig gewählt. Die erste Sitzung war geplant für den 11.03.2020. Corona bedingt waren außer einem Vertreter aus Schweich keine weiteren Ortsvereine vertreten. Die Sammlung von Daten über bereits bestehende Aktivitäten in den einzelnen Ortsvereinen war daher nicht möglich.

Wegen der anhaltenden Pandemie fand in 2020 keine weitere Sitzung statt. Sobald die pandemische Situation es zulässt, wird weiter am Aufbau dieser neuen Gemeinschaft gearbeitet. Einige positive Beispiele, wie der Betrieb einer Kleiderkammer, Fahrdienste für Senioren oder gemeinsame Mittagsversorgung älterer Menschen in den Dörfern gibt es bereits und sind Grundlage für die weitere Entwicklung.



Einrichtungen

DRK-Kreisgeschäftsstelle

Brunostraße 25
54329 Konz
Telefon: 06501-9292-0
Email: info@kv-trier-saarburg.drk.de

DRK-Sozialstation Trier

Im Pi-Park 4
54294 Trier
Telefon: 0651-97093-10
Email: trier.verwaltung@kv-trier-saarburg.drk.de

DRK-Rettungswache Ehrang

Franziskusstraße 33
54293 Trier-Ehrang
Telefon: 0651-9960-295
Email: rw-ehrang@kv-trier-saarburg.drk.de

DRK-Sozialstation Saarburg

Bahnhofstraße 4
54439 Saarburg
Telefon: 06581-9191-0
Email: saarburg.verwaltung@kv-trier-saarburg.drk.de

DRK-Rettungswache Hermeskeil

Alte Kirchstraße 26
54411 Hermeskeil
Telefon: 06503-3675
Email: rw-hermeskeil@kv-trier-saarburg.drk.de

DRK-Sozialstation Waldrach

Hermeskeiler Straße 41a
54320 Waldrach
Telefon: 06500-9151-0
Email: waldrach.verwaltung@kv-trier-saarburg.drk.de

DRK-Rettungswache Zerf

Deeswiese 3
54314 Zerf
Telefon: 06587-9910-12
Email: rw-zerf@kv-trier-saarburg.drk.de

DRK-Sozialstation Hermeskeil

Kunickerstraße 17
54411 Hermeskeil
Telefon: 06503-9191-0
Email: hermeskeil.verwaltung@kv-trier-saarburg.drk.de

DRK-Rettungswache Konz

Granastraße 115
54329 Konz
Telefon: 06501-60787-10
Email: rw-konz@kv-trier-saarburg.drk.de

DRK-Betreuungsverein

Granastraße 115
54329 Konz
Telefon: 06501-60787-26
Email: i.endres@kv-trier-saarburg.drk.de

DRK-Rettungswache Saarburg

Graf-Siegfried-Straße 94
54439 Saarburg
Telefon: 06581-9933-63
Email: rw-saarburg@kv-trier-saarburg.drk.de

DRK-MenüService

Im Pi-Park 4
54294 Trier
Telefon: 0651-9937749
Email: ear@kv-trier-saarburg.drk.de

DRK-Rettungswache Schweich

Zum Schwimmbad 3
54338 Schweich
Telefon: 06502-19219
Email: rw-schweich@kv-trier-saarburg.drk.de

DRK-HausNotrufService

Im Pi-Park 4
54294 Trier
Telefon: 0651-93793-22
Email: hnr@kv-trier-saarburg.drk.de

Außenwache Pluwig der RW Konz

Kreuzgarten 1
54316 Pluwig
Telefon: 06588-983230-60
Email: rw-pluwig@kv-trier-saarburg.drk.de

DRK-Bildungswerk Eifel-Mosel-Hunsrück

Im Pi-Park 4
54294 Trier
Telefon: 0651-9379332
Email: andrea.kirsten@bildungswerk.drk.de

Kita- Spielstube Aufnahmeeinrichtung für Asylbegehrende

Dasbachstraße 19
54292 Trier
Telefon: 0651-9914457
Email: u.ruff@kv-trier-saarburg.drk.de

Demokratie Leben!**Partnerschaft für Demokratie in der VG Schweich**

Michael Manikowski
Telefon: 0160-95898936
Email: michael.manikowski@demokratie-schweich.de

Demokratie Leben!**Partnerschaft für Demokratie in den VGs Hermeskeil/Ruwer**

Jessica Trogler
Telefon: 0151-61995612
Email: info@demokratie-hermeskeil-ruwer.de

Schulsozialarbeit an der BBS Hermeskeil

Thomas Reineremann
Telefon: 06503-7023
Email: t.reineremann@bbs-hermeskeil.de

Sozialpädagogische Beratung an Grundschulen

GS Schweich, Sagar Schieben
Telefon: 0171-5481989
Email: s.schieben@kv-trier-saarburg.drk.de

GS Mertesdorf, Sybille Ulbrich
Telefon: 0151-46378653
Email: s.ulbrich@kv-trier-saarburg.drk.de

GS St. Marien Saarburg, Julia Sommer
Telefon: 0160-90459627
Email: j.sommer@kv-trier-saarburg.drk.de

GS Hermeskeil, Nicole Domdei
Telefon: 0170-1223511
Email: n.domdei@kv-trier-saarburg.drk.de

GS Kordel, Cana Dincel
Telefon: 0170-2181299
Email: c.dincel@kv-trier-saarburg.drk.de

GS St. Laurentius Saarburg, Andrea Kruchten
Telefon: 0151-22161659
Email: a.kruchten@kv-trier-saarburg.drk.de

GS Trierweiler, Priska Scholl
Telefon: 0151-62675338
Email: p.scholl@kv-trier-saarburg.drk.de

Ortsvereine

DRK-Ortsverein Ehrang e.V.

Franziskusstraße 33
54293 Trier-Ehrang
Vorsitzender: Wolfgang Reiland
Telefon: 0651-62428
Email: verwaltung@drk-ehrang.de

DRK-Ortsverein Saarburg e.V.

Bahnhofstraße 4
54439 Saarburg
Vorsitzender: Elmar Schömann
Telefon: 06581-95511
Email: info@drk-saarburg.de

DRK-Ortsverein Hochwald e.V.

Brunnenstraße 7
54413 Gusenburg
Vorsitzender: Dr. Ortwin Zais
Telefon: 06503-8660
Email: s.nguyen@drk-hochwald.de

DRK-Ortsverein Schweich e.V.

Zum Schwimmbad 3
54338 Schweich
Vorsitzende: Christiane Horsch
Telefon: 06502-5911
Email: info@drk-schweich.de

DRK-Ortsverein Kell e.V.

Rathausstraße 1
54427 Kell am See
Vorsitzender: Martin Alten
Telefon: 06581-81217
Email: info@drk-kell.de

DRK-Stadtverband Trier e.V.

Im Pi-Park 4
54294 Trier
Vorsitzender: Adolf Lorscheider
Telefon: 0651-75399
Email: info@drk-trier.de

DRK-Ortsverein Konz e.V.

Granastraße 115
54329 Konz
Vorsitzender: Karl-Heinz-Frieden
Telefon: 06501-5333
Email: gf@drk-konz.de

DRK-Ortsverein Ruwertal+Vorderer Hochwald

Goldkälchen 1
54320 Waldrach
Vorsitzender: Bernhard Busch
Telefon: 06500-355
Email: irmiklein@aol.com

Präsidium des Kreisverbandes

Präsident	Wolfgang Reiland
Stellv. Präsident	Adolf Lorscheider
Stellv. Präsident	Dr. Karl-Heinz Frieden
Ehren-Vorsitzender	Dr. Richard Groß
Schatzmeister	Karl-Heinz Köhnen
Justitiar	Marcel Kühn
Kreisverbandsarzt	Michael Christ
Beisitzer	Melani Wahlen
Beisitzer	Jürgen Dixius
Beisitzer	Martin Alten
Kreisbereitschaftsarzt	Michael Christ
Kreisbereitschaftsleiter	Mike Matthias
Kreisbereitschaftsleiterin	Laetitia Kraiker (bis 2018)
Leiter Wohlfahrts- u. Sozialarbeit	Arno Hoffmann
JRK-Leiter	Roby Radica

Mit beratender Stimme:

Rotkreuzbeauftragter	Helmut Bonerz
Kreisgeschäftsführer	Michael Decker
Stellv. Kreisgeschäftsführer	Manfred Jochem (bis 2020) / Dirk Marmann (ab 2020)

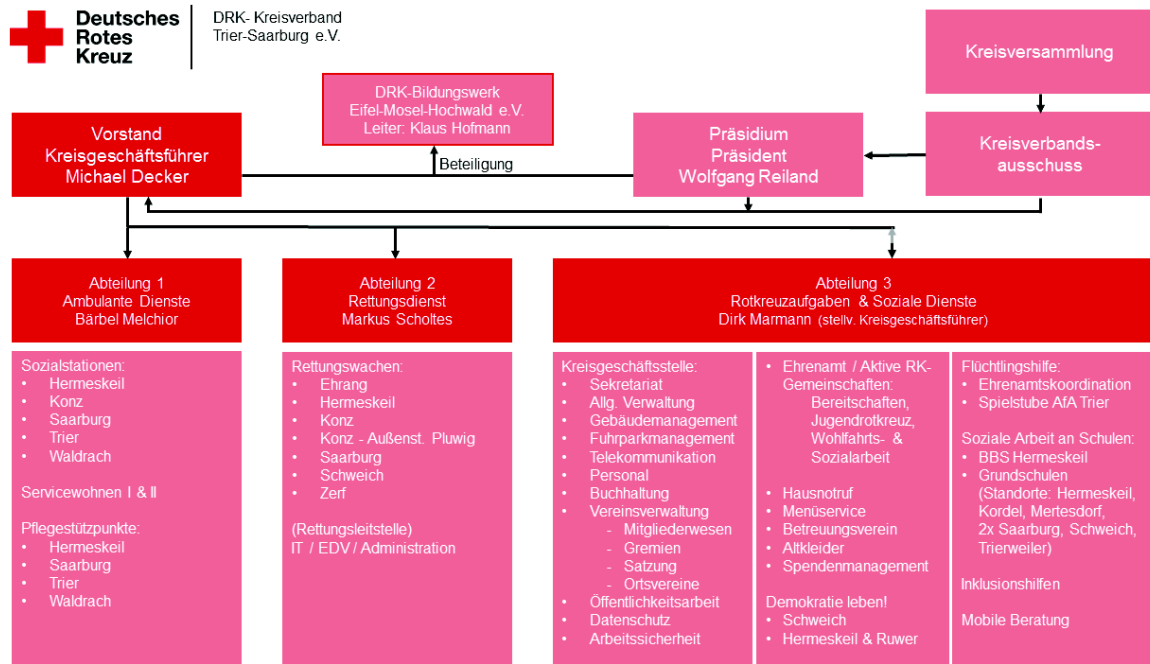
Kreisverbandsausschuss

Der Kreisverbandsausschuss besteht gemäß § 21a (1) der Kreisverbandssatzung aus:

- a.) den Mitgliedern des Kreisverbandsvorstandes,
- b.) den Vorsitzenden der Ortsvereine, oder im Verhinderungsfall den von ihnen jeweils beauftragten Mitgliedern des Ortsvereinsvorstandes,
- c.) mind.5, höchstens 10 gewählten Mitgliedern, die die Aktiven Rotkreuzgemeinschaften vertreten

1. Carmen Badem	DRK-Ortsverein Schweich e.V.
2. Christoph Kiefer	DRK-Ortsverein Konz e.V.
3. Jens Becker	DRK-Ortsverein Saarburg e.V.
4. Dieter Kratz	DRK-Ortsverein Ehrang e.V.
5. Bernhard Stüber	DRK-Ortsverein Ruwertal + Vorderer Hochwald e.V.
6. Siegfried Schöler	DRK-Ortsverein Ruwertal + Vorderer Hochwald e.V.
7. Michael Martini	DRK-Ortsverein Kell e.V.
8. Peter Justinger	DRK-Ortsverein Hochwald e.V.
9. Helmut Bonerz	DRK-Stadtverband Trier e.V.

Organigramm





DRK-Kreisverband Trier-Saarburg e.V.

Brunostraße 25
54329 Konz

Tel. 0651-92920
kv-trier-saarburg.drk.de
www.kv-trier-saarburg.drk.de